Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 414. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag den 5 September 1873.**

Deutschland.

Berlin, 4. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben den Rentier Johl zu Charlottenburg, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Charlottenburg für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Der bei der Oberschlesischen Eisenbahn angestellte Königliche Eisenbahnbaumeister Roth, zur Zeit in Posen, ist in gleicher Eigenschaft nach Gleiwitz versetzt und sind demselben die Funktionen eines Abtheilungs-Baumeisters beim Bau der Bahn Oppeln-Gleiwitz-Morgenroth übertragen worden.

Berlin, 4. Septbr. [Beide kaiserliche und königliche Majestäten] reisen morgen nach Weimar, woselbst am 6. d. Mts. der Einzug des neuvermählten erbgroßherzoglichen Paares stattfindet. Ihre Maj. die Kaiserin-Königin bleibt daselbst bis zum 10. d. Mts., worauf Sich Allerhöchstdieselbe von dort zum Kurgebrauch nach Baden und, wie alljährlich, zum Herbstaufenthalt nach Coblenz begiebt. Se. Majestät der Kaiser und König begeben Sich dagegen am Sonntag, 8. d. M., über Halle nach Eisleben zur Truppenbesichtigung und kehren von dort an demselben Tage nach Berlin zurück, wo die Ankunft auf dem Anhalt'schen Bahnhof Abends um 6 Uhr 42 Min. erfolgt.

[Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] ist laut telegraphischer Meldung heute Vormittag um 10 Uhr in Frankfurt a. M. eingetroffen und hat nach einem kurzen Aufenthalte Seine Reise auf der Main-Neckarbahn fortgesetzt. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 4. September. [Kein Minister-Conseil. — Der König Victor Emanuel.] Da der Reichskanzler sowohl wie der Ministerpräsident schon heute Berlin wieder verlassen, so erledigt sich das Gerücht, daß in den nächsten Tagen ein Minister-Conseil abgehalten werden solle. Wenn von einem solchen Abstand genommen werden konnte, so liegt wohl darin der thatsächliche Beweis, daß das Staatsministerium in denjenigen Fragen, welche zur schleunigen Erledigung drängten, sich in voller Uebereinstimmung mit dem Monarchen befindet, ohne daß eine weitere Erörterung in einer Conseil-Sitzung für nothwendig erachtet worden ist. Es ist dabei nicht zu übersehen, daß es sich vorzugsweise um kirchliche Fragen handelt, und es ist um so bedeutsamer, daß über diese die volle Uebereinstimmung aller Regierungskreise constatirt ist, als noch bis in die jüngste Zeit hinauf Bestrebungen hervorgetreten sind, welche augenscheinlich auf eine Spaltung in den maßgebenden Regionen sich Hoffnung machten. Derartige Bestrebungen traten bekanntlich nicht nur auf Seiten der Ultromontanen, sondern auch bei den hyperorthodoxen Lutheranern zu Tage. Man darf annehmen, daß in nächster Zukunft die Beschlüsse der Regierung in Thatsachen sich offenbaren werden, welche geeignet sein dürften, auch die letzten Illusionen in Bezug auf diese Dinge gründlich zu zerstören. — Auch die „Prov.-Corr." bestätigt heute die Nachricht von dem bevorstehenden Besuch des Königs Victor Emanuel am Berliner Hofe. Die warmen Worte, mit denen die Nachricht begleitet wird, geben Zeugniß dafür, daß man in politischen Kreisen dem Besuche eine hohe Bedeutung beilegt. Uebrigens hat sich auch die gesammte europäische Presse ganz in demselbe Sinne über eine Thatsache ausgesprochen, welche als ein gewichtiges Unterpfand für das gute Einvernehmen zwischen Deutschland, Italien und Oesterreich anzusehen ist.

= **Berlin**, 4. September. [Reichsgerichtshof. — Hypothekengesetze. — Der Gerichtshof für die kirchlichen Angelegenheiten. — Cholera. — Fürst Bismarck.] Der Entwurf, betreffend die Verfassung und Einrichtung der Deutschen Gerichte, welcher, wie wir kürzlich gemeldet haben, neuerdings im preußischen Justizministerium ausgearbeitet worden und, wie man wohl vermuthen darf, trotz der vorausgegangenen Berathungen über die Materie den höchsten Reichs-Gerichtshof festhält, wird gegenwärtig noch einer Revision unterzogen, um sodann an den Reichskanzler zu gelangen. Welches Schicksal der Entwurf dann haben wird, läßt sich freilich jetzt noch nicht absehen. Die bisherigen Meinungsverschiedenheiten unter den Bundesstaaten, deren Ausgleichung in der Hauptfrage fast unüberwindliche Schwierigkeiten darzubieten scheint, erinnern lebhaft an den ähnlichen Fall der Seemannsordnung, welche auch erst nach langen Kämpfen und verschiedenen vergeblichen Bemühungen der Präsidial-Vorlage Geltung zu verschaffen, vereinbart wurde. Der umfassende Zeitraum, welcher nach den jetzigen Dispositionen bis zum Zusammentritt des Reichstages (über Jahr und Tag) vergönnt ist, läßt hoffen und erwarten, daß bezüglich der sämmtlichen hochwichtigen Justizgesetze die erwünschte Einigung erzielt werde. Inzwischen ist ein nicht zu lange verzögertes Zustandekommen des Organisationsgesetz-Entwurfes um so mehr wünschenswerth, als seitens der Einzelstaaten auf der Basis der Grundsätze jenes Entwurfes, die Einführungsgesetze vorbereitet werden müssen. Es erwächst daraus für die Justizministerien eine der umfassendsten Aufgaben. Im preuß. Justizministerium sollen demnächst bereits die Vorarbeiten zu dem Einführungsgesetz beginnen und so weit gefördert werden, daß über den Entwurf des letzteren nicht zu viel Zeit verloren geht. — Augenblicklich ist man im Justizministerium mit den Ausführungsbestimmungen der Hypothekengesetze für diejenigen Landestheile beschäftigt, wo dieselben am 1. October d. J. in Kraft treten: Hohenzollern, Hannover u. s. w. — Die Mitglieder des Gerichtshofes für die kirchlichen Angelegenheiten werden, wie man hört, in nicht zu ferner Zeit wieder zusammenberufen werden. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Präs. Heineccius, hatte heute die Herren zum Diner geladen. — Die preuß. Regierung ist jetzt darauf bedacht, eine hinreichende Zahl von Aerzten in diejenigen Landestheile zu senden, welche besonders von der Cholera heimgesucht sind. Es haben sich bereits zahlreiche qualificirte Personen gemeldet. Die betreffenden Aerzte erhalten freie Reisekosten und täglich 5 Thlr. Diäten. Ein besonders großes Bedürfniß hat sich in der Provinz Preußen geltend gemacht. — Fürst Bismarck hat sich heute Morgen auf seine Besitzungen in Lauenburg begeben. Man sagt, er werde erst im Spätherbste hierher zurückkehren. Von den früher verbreiteten Angaben, wonach der Reichskanzler den Kaiser nach Wien begleiten sollte, ist es ganz still geworden. Die übrigen Mitglieder des preuß. Staatsministeriums, welche jetzt sämmtlich hier anwesend sind, werden in Berlin verbleiben und sich vorzugsweise den Arbeiten für den Landtag widmen.

[Allerhöchster Erlaß] vom 2. September 1873, betreffend die Errichtung von Gedächtnißtafeln für die in den letzten Kriegen Gefallenen. Es ist Meinem Herzen Bedürfniß, an dem Tage, an welchem Ich der feierlichen Enthüllung des Denkmals beigewohnt habe, welches das dankbare Vaterland Meinem siegreichen Heere in Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin errichtet hat, wiederholt in ehrender Anerkennung auch derer zu gedenken, welche in den letzten Kriegen den Heldentod für König und Vaterland gestorben sind. Mit freudiger Genugthuung habe Ich vernommen, wie bereits mehrfach der Gedanke angeregt worden ist, das Gedächtniß dieser Tapferen in ähnlicher Weise zu ehren, wie dies nach den Kriegen von 1813 bis 1815 geschehen ist. Indem Ich den herzlichen Wunsch ausspreche, daß die Ausführung dieses Gedankens, welche um so werthvoller sein wird, je schneller sie durch die freiwillige Liebesthätigkeit der einzelnen Gemeinden ihre Verwirklichung findet, eine allgemeine werde, genehmige Ich zugleich ausdrücklich, daß in jeder Kirche eine Tafel errichtet wird, welche dem Gedächtniß der in den letzten Kriegen auf dem Felde der Ehre Gefallenen gewidmet ist und die Aufschrift erhält:

Aus diesem Kirchspiele starben für König und Vaterland:

Dieser Aufschrift würden sodann die Namen aller zu dem Kirchspiel gehörig gewesenen Gefallenen zu folgen haben. Ich veranlasse Sie, diesen Meinen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und den kirchlichen Behörden mitzutheilen.

Berlin, den 2. September 1873.

Wilhelm.
Falk. v. Kameke.

An den Minister des Krieges und den Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten.

D. R. C. [Das Reichstagsgebäude.] Die Calamität wegen Auffindung eines geeigneten Bauplatzes für das Reichstagsgebäude dürfte nunmehr beendet sein. Von durchaus zuverlässiger Seite gehen uns darüber folgende Mittheilungen zu. Das Terrain, welches zu dem Bau proponirt worden ist, ist dasjenige, auf dem sich früher der ehemalige Holzhof der Hofkammer befand. Er ist an der Alsenbrücke belegen und wird begrenzt von dem Alexanderufer, dem Friedrich-Karl-Ufer, der Unterbaumstraße und dem Grundstücke der Charité. Dasselbe umfaßt einen Flächeninhalt von 2500 Quadratruthen, würde also viel umfangreicher sein, als zu dem Bau des Gebäudes selbst erforderlich ist. Es wird uns mitgetheilt, daß ein Theil der hier anwesenden Mitglieder der betreffenden Bau-Commission dieses Terrain in Augenschein genommen und sich für die Erwerbung desselben ausgesprochen habe. Das Mitglied der Commission, Director der Bauakademie Professor Lucae, habe auch bereits einen Plan für die Ausführung des Baues entworfen, der dem Kaiser vorgelegt worden und die Zustimmung des letzteren, wie auch des Fürsten Bismarck erhalten habe. Es kommt nun noch darauf an, daß die gesammte Commission sich über diesen Plan schlüssig zu machen habe. Gleichzeitig mit dem Bau würde auch ein gänzlicher Neubau der Unterbaumbrücke ganz in derselben Form und Construction wie der Alsenbrücke vorgenommen werden, und sind die Vorarbeiten für diesen Bau im Handelsministerium bereits in Angriff genommen. Ebenso sind auch bereits Bohrversuche in Betreff des Untergrundes des Bauterrains vorgenommen worden, welche durchaus günstige Resultate ergeben haben. Durch Erwerbung des Terrains, das übrigens viel billiger als dasjenige des Kroll'schen Etablissements angeboten sein soll, man sagt, es sei die Hälfte des Preises von jenem gefordert, würde nicht nur ein umfangsreicheres Besitzthum erworben werden, das auch die Aufführung von Reichs-Ministerial-Gebäuden ermöglichte — eine Frage, die namentlich vom Reichskanzler schon lange ins Auge gefaßt worden ist — sondern man würde auch, da das Terrain vollständig frei ist, viel früher den Bau vollenden können.

DRC. [Capitän Werner.] Durch die Feier der letzten Tage ist die Angelegenheit des Capitän Werner wieder in den Hintergrund gedrängt worden. Unsere frühere Nachricht, daß Capitän Werner leicht wegen des Vorfalles in den spanischen Gewässern selbst seinen Abschied nehmen könne — und wir brachten sie allein und schon vor längerer Zeit — ist jetzt aus Bremen durch persönliche Aeußerungen des Capitän Werner bestätigt worden. Capitän Werner dürfte jedoch erst dies Abschiedsgesuch nach Beendigung der gegen ihn anhängig gemachten Untersuchung einreichen. Wenn wir übrigens recht unterrichtet sind, so dürfte ihm in dieser Untersuchung weniger der Umstand zur Last gelegt werden, daß er die „Vigilante" mit Beschlag belegt hat, wir glauben vielmehr, daß ein weit gewichtigerer Grund vorhanden ist dem Capitän darüber Vorwürfe zu machen, daß er sich mit den spanischen Rebellen noch in Unterhandlung eingelassen hat. Im Uebrigen glaubt man, daß aus der ganzen Affaire für Werner selbst gar kein Nachtheil erwachsen werde, sich vielmehr vollständig in den Sand verlaufen dürfte.

[Die rheinischen Malteser.] Die Verdienste, welche sich der schlesische Malteserverein durch Verdrängung aller reichs- und staatstreuen Mitglieder um den Orden erworben, haben den rheinisch-westfälischen Zweig dieser Genossenschaft zur regen Nacheiferung angespornt. Aus Düsseldorf wird vom 28. August der „Sp. Z." berichtet: Auf gestern Nachmittag waren durch Circular des Präsidenten der Johanniter-Malteser-Genossenschaft in Rheinland und Westfalen, des wirklichen Geh. Rathes und Kammerherrn Grafen von und zu Hoensbroech die Mitglieder der Genossenschaft zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Gegenstand der Besprechung war eine dem Einladungs-Schreiben beiliegende Zuschrift des königlichen Commissars Fürsten von Pleß, welcher im Auftrage des Kaisers eröffnete, wie Se. Majestät „sich freuen würde, bei der feierlichen Enthüllung des Sieges-Denkmals am 2. September in Berlin den Malteser-Orden vertreten zu sehen." Es wurde die Absendung von 6 Mitgliedern anheimgegeben, mit der Bemerkung, „daß vornehmlich Personen, welche sich in den letzten Kriegen ausgezeichnet hätten und mit dem eisernen Kreuze decorirt worden seien, eine besondere Berücksichtigung verdienten, und bei dem rein preußischen Charakter der Feier Nicht-Preußen ausgeschlossen seien." Von den 62 Rittern waren nur 6 erschienen und diese erklärten im Namen ihrer Standesgenossen, daß die allergnädigste Einladung Sr. Majestät ehrerbietigst abzulehnen sei, und man in dem Antwortschreiben an den Herrn Fürsten von Pleß und eventuell selbst unmittelbar Sr. Majestät gegenüber aussprechen solle, es könne sich die Genossenschaft aus dem Grunde nicht an der Siegesfeier betheiligen, weil der sonst so glorreiche Sieg andererseits so verhängnißvolle und tief beklagenswerthe Folgen für die höchsten Güter des katholischen Volkes und der Kirche herbeigeführt habe.

Mecklenburg-Schwerin, 1. September. [Verbot der österreichischen Viertelgulden.] Man schreibt der „V. Z.": Die diesseitige Regierung ist nun auch gegen die österreichischen Viertelgulden vorgegangen. Der betreffende Erlaß, vom 26. August datirt und am 30. August veröffentlicht, lautet:

„Unter Bezugnahme auf die Publicanda vom 16. April und 22. Juli d. J., betr. das Verbot der Annahme von österreichischen und ungarischen Silbergulden bei den öffentlichen Kassen, werden die sämmtlichen landesherrlichen, die Landes- und alle sonstigen Kassen weiter hierdurch angewiesen, auch die österreichischen und ungarischen Ein-Viertel-Guldenstücke, welche an Stelle der Fünf-Silbergroschen-Stücke (Achtschillingstücke) zahlreich coursiren, fernerhin nicht mehr anzunehmen, und wird diese Verfügung hiermit zugleich zur Kenntniß des Publikums gebracht."

Hannover, 1. Septbr. [Elfter deutscher Juristentag.] Es erübrigt mir noch, derjenigen Festlichkeiten kurz zu gedenken, welche nach Schluß des Juristentages stattgefunden haben. Am Sonnabend den 30. August war das übliche Schluß-Festessen im Odeon. Man hatte Anfangs die Damen von demselben ausschließen wollen, weil man befürchtete, daß der Raum nicht ausreichen werde. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß die Betheiligung des männlichen Theiles des Juristentages nicht so stark würde, um jene Ausschließung des schwächeren aber besseren aufrecht zu erhalten, und so kam es, daß der letztere Theil beinahe überwiegend vertreten war. Professor Gneist brachte das Hoch auf den Deutschen Kaiser, Stadt-Syndicus Albrecht das auf den Juristentag aus. Wenn in der ersten Rede durch eine kleine Abschweifung von der Sache vielleicht der eine oder andere Hannoveraner sich etwas hätte verletzt fühlen können, so glichen dies alles die herzlichen Worte aus, welche demnächst Herr v. Kißling (Linz) sprach. Als die ständige Deputation, so sagte er ungefähr, den Ort des 11. Juristentages zu bestimmen gehabt, und ihr Hannover dazu vorgeschlagen worden, sei bei ihr die Besorgniß entstanden, ob nicht die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit schwarze Schatten über das Leben und Treiben dieser Stadt gelegt, welche mit den hellen und sonnigen Tagen von Stuttgart und Frankfurt a. M. zu sehr constrastiren würden. Von competenter Seite sei dagegen versichert worden, daß nichts zu befürchten, und wirklich sei und ohne Mißton hier eine heimische Stätte geworden. Redner bringe daher im Namen des Juristentages dem Localcomite und den Bürgern der Stadt, die sich demselben freundlichst beigesellt, unsern tiefgefühlten Dank. Allein nicht blos von diesen Bürgern, auch von den anderen, die unseren Bestrebungen fernständen, wollten wir in freundlichster Weise Abschied nehmen. Wir achten, sagt der Redner, die Gefühle, welche sie fern halten — insbesondere ist mir, als Deutsch-Oesterreicher, wohlbegreiflich, daß man nicht so leicht liebgewordenen Verhältnissen entsagt, zumal wenn sie gewaltsam gestört worden. Doch wir müssen das Geschehene als unabänderliche Thatsache hinnehmen, und wir haben keine bessere Wahl, als uns beide Deutschland anzuschließen, Hannover als Theil des großen Ganzen — Oesterreich als Ganzes einem Größeren. Diese Ueberzeugung der Nothwendigkeit innigsten Anschlusses Oesterreichs an Deutschland ist uns so unerschütterlich, daß wir jede Besorgniß, Oesterreich könne sich von Deutschland ab den Feinden Deutschlands zuwenden, für ein Phantom, ein Hirngespinnst halten. (Beifall.) Sie dürfen dies jetzt nicht fürchten von einer Regierung, deren Mitglieder zwei bewährte Mitglieder des Juristentages (Unger, Glaser) sind —, aber auch nicht von einer andern Regierung, denn das hieße die Existenz Oesterreichs in Frage stellen. Ich spreche dies nicht aus krankhaftem Nationalgefühle, sondern in verständiger Ueberlegung aus, da Oesterreich nur auf dem Wege der freiheitlichen Entwicklung erstarken kann, auf anderem Wege wir aber nur zur Reaction gelangen werden. Ich spreche dies mit der Ueberzeugung aus, mit welcher ich vor der Katastrophe die Ausscheidung Oesterreichs aus dem staatsrechtlichen Verbande mit Deutschland und völkerrechtlichen Anschluß an Deutschland verlangte. Und so wird Hannover auch nur im innigen Anschluß an das Deutsche Reich zur Entwicklung kommen — und daß es so werde, ist mein Wunsch. Wenn der Juristentag einmal wieder in diese Stadt kommt, wird die ganze Bürgerschaft seine Bestrebungen begrüßen. Auf diese Zukunft bringe ich der Stadt Hannover ein Hoch! — Daß sich in das hierauf ertönende schallende Hoch die Fanfaren der Musik nicht einmischten, hatte seinen Grund darin, daß Musik im Saale eben nicht vorhanden war, während in der Folge aus dem Garten sich eindrängende Melodien des dort concertirenden Odeon-Orchesters wiederholt die Redner am Sprechen verhinderten. Nachdem noch Obergerichtsrath Thomsen auf die Gäste Hannovers gesprochen, trat das initium fidelitatis ein. Viel wurde noch geredet, wenig verstanden. Gegen 8 Uhr war das Fest beendet.

Gestern Morgen führte ein Extrazug der Hannover-Altenbekener Eisenbahngesellschaft die Festgenossen, welche diesmal von einer ungewöhnlich großen Damenschaar begleitet waren, zunächst nach Hameln, woselbst Frühstück auf Dreyer's Berggarten und eine Excursion nach dem Thurme und dem Felsenkeller stattfand. Nach Mittag fuhren wir nach Pyrmont, dinirten dort theils in der Krone, theils im alten Kaffeehause, und langten um 10 Uhr wieder in Hannover an. Sonst bot die Festfahrt nichts Berichtenswerthes dar. Hoffentlich gelingt es der ständigen Deputation durch glückliche Wahl des Versammlungsortes für das nächste Jahr eine bedeutend regere Betheiligung der Juristentags-Mitglieder zu erzielen, als sie in Hannover war, soll nicht der Juristentag die große Bedeutung, welche er namentlich für die Gesetzgebung sich errungen hat, wo nicht ganz verlieren, so doch erheblich beeinträchtigt sehen.

Fulda, 4. September. [Bischof Kött.] Der aus dem Badeorte Salzschlirf hierher zurückgekehrte, 73 Jahre alte, Bischof Kött ist gestern Abend von einem Schlaganfalle betroffen worden; sein Zustand wird für sehr bedenklich gehalten.

Anhalt, 1. Sept. [Zur Lage des Landes.] Als im vorigen Jahre der Herzog von Anhalt als Gast des Fürsten von Hohenzollern auf Schloß Weinburg in der Schweiz weilte, gab man mehrfach der Vermuthung Raum, daß unter dem Einfluß des Fürsten der Entschluß des Herzogs, zu Gunsten des Königs von Preußen auf die Regierung zu verzichten und Anhalt mit Preußen zu vereinigen, zur Reife kommen werde. Das neuerdings besonders hervorgetretene intime Verhältniß, welches zwischen dem preußischen und dem Anhalter Hofe notorisch herrscht, hat namentlich im Herzogthum Anhalt, wie aus dortigen Correspondenzen hervorgeht, in dieser Vermuthung bestärkt. Wie sehr auch die gänzliche Beseitigung der Zwergstaaten gewünscht wird, so will man doch hier in der Regierung nahestehenden Kreisen an einen solchen Entschluß des Herzogs von Anhalt nicht glauben. Dagegen soll der Herzog nicht gerade sehr abgeneigt sein, einen Accessionsvertrag mit Preußen abzuschließen. Wenn man jedoch bedenkt, daß das kleine Ländchen von 48 Quadratmeilen mit ungefähr 200,000 Einwohnern nahezu 4 Millionen Thaler Staatsschuld aufzuweisen hat, so muß man zur Ueberzeugung kommen, daß ein Accessionsvertrag ein nur durch die größte Noth gebotenes Aushilfsmittel sein würde. Die Waldecker sind z. B. weder Preußen noch Waldecker, sie nehmen eine Zwitterstellung ein, unter welcher das politische Leben des Volkes mindestens nicht gewinnen kann. Handelt sich's doch nicht allein darum, wie am wohlfeilsten regiert wird, sondern auch um die Befriedigung der höheren Bedürfnisse des Volkes. Außerdem ist hier in Betracht zu ziehen, daß die Launen von resignirenden Potentaten unberechenbar sind. Wie sehr auch ein gut situirtes Privatleben dem zwang- und arbeitsvollen Regimente eines Zwergstaates vorzuziehen ist, so läßt sich doch die Möglichkeit nicht bestreiten, daß einen solchen quiescirten Monarchen plötzlich wieder die Lust des Herrschens anwandelt und derselbe auf Aufhebung des gewöhnlich nur auf wenige Jahre giltigen Accessionsvertrages dringt. Durch einen solchen Vertrag würde Preußen nur geben und Nichts nehmen. (V. Z.)

Aus dem Fürstenthum Lippe, 2. September. [Herr von Flottwell.] Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt Herr v. Flottwell, nachdem er frisch und munter von seiner mehrmonatlichen Badereise zurückgekehrt ist und seine Geschäfte wieder übernommen hat, einen nochmaligen Appell an die nach dem Gesetze von 1836 zur Wahl der „Stände" berechtigten Landesbewohner, um sein Programm durchzusetzen. Es heißt dann weiter, er sei zwar von der Erfolglosigkeit dieser Maßregel überzeugt, doch hoffe er alsdann, den Fürsten zur Nachgiebigkeit bewegen zu können. Wir sind der Ansicht, daß der Herr

Minister in der Voraussetzung der Erfolglosigkeit des beabsichtigten Schrittes nicht irrt, wohl aber in dem anderen Punkte sich kühnen Hoffnungen hingiebt. Am fürstlichen Hofe ist von Nachgeben so lange keine Rede, so lange dort gewisse Herren ihren Einfluß zur Geltung bringen. Und wie groß dieser Einfluß sein muß, geht wohl daraus hervor, daß der Cabinetsrath und Kammerherr v. Meisenburg, einer der jüngsten Beamten des Landes, gegen den Willen des Herrn von Flottwell sowohl, wie gegen den Willen der Regierung dazu bestimmt sein soll, die durch den Tod des Geheimen Ober-Regierungs-Rath Petri entstandene Lücke im Collegium der Regierung auszufüllen.

Weimar, 1. September. [Die Verlegung des Fuldaer Priesterseminars.] Auf weimarisches Gebiet, in die Stadt Geisa, wollen also nach Mittheilungen Berliner Blätter die Episkopalen das Fuldaer Priester-Seminar verlegen, um aus dem Bereich des Gesetzes vom 11. Mai d. J. herauszukommen. Es ist zwar richtig, daß die katholischen Kirchen des Eisenacher Kreises zur Diöcese Fulda gehören; es ist ferner richtig, daß es hier noch nicht zum Conflicte zwischen Staats- und Kirchengewalt gekommen; es ist endlich auch drittens richtig, daß die katholische Geistlichkeit unseres Landes sich nicht bei den dem Bischofe überreichten Zustimmungsadressen betheiligt hat; trotzdem wird es aber nicht möglich werden, das katholische Priester-Seminar von Fulda nach Geisa übersiedeln zu lassen. Unsere Regierung ist allen Religionsbekenntnissen gegenüber höchst human; sie wird aber wahrscheinlich nicht gestatten, daß eine Anstalt deshalb in ihr Gebiet verlegt werde, weil die Gesetze des Nachbarstaates und noch dazu eines so eng verbündeten eine tüchtige wissenschaftliche Ausbildung der Geistlichen aller Confessionen fordern. (M. Z.)

Dresden, 4. Sept. [Der Kronprinz von Sachsen] ist heute Früh nach Schwiebus abgereist, um als Generalinspecteur der 1. Armeeinspection des deutschen Reichsheeres das 5. preußische Armee-Corps zu inspiciren. Die Rückkehr des Kronprinzen nach Dresden wird am 10. September erwartet.

Offenbach, 1. September. [Zur Feier des 2. September] waren hier großartige Vorbereitungen getroffen. Heute Abend erschien jedoch eine Verordnung des Kreisamts, daß der Festzug unterbleiben müsse, da derselbe dem Vernehmen nach zu Parteidemonstrationen benutzt werden solle. Die Arbeiter hatten nämlich in mehreren Versammlungen ihre Stellung zur Feier in nicht sehr zarter Weise dargelegt. Besonders bestanden sie darauf, daß sie bei dem Zuge die rothe Fahne tragen dürften. Im Uebrigen wird das Festprogramm ausgeführt werden. Die Stadt ist theilweise mit Fahnen, Kränzen ꝛc. geziert.

Kaiserslautern, 31. August. [Herr Dominicus Duren], in Folge bitterer Erfahrungen aus dem Jesuitenorden ausgetreten, wird den altkatholischen Geistlichen durch Uebernahme der Seelsorge im Westrich unterstützen. (Pf. K.)

Stuttgart, 4. September. [Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen] ist heute Nachmittag 3¾ Uhr hier eingetroffen und nach nur halbstündigem Aufenthalte nach Ulm und Ristissen weiter gereist, wo er beim Freiherrn von Stauffenberg Wohnung nehmen wird. Zur Begrüßung des Kronprinzen waren Herzog Eugen von Württemberg, ein Adjutant des Königs, des preußische Gesandte v. Magnus, General v. Stülpnagel und die höheren Militärchargen am Bahnhofe erschienen.

Straßburg, 4. Sept. [Das neue Theater] ist heute mit der Mozartischen Oper „Figaros Hochzeit" eröffnet worden. Das Haus war vor Beginn der Vorstellung schon vollständig ausverkauft.

Schweiz.

Bern, 1. September. [Kirchliches. — Stempowski. — Die russischen Studentinnen in Zürich.] Dem Bundesrathe, schreibt man der „K. Z.", lag in seiner heutigen Sitzung ein neues Schreiben der liberalen katholischen Bürger der Stadt Luzern vor, welche sich im December v. J. mittelst Recurseingabe an die Bundesversammlung über das vom Luzerner Regierungsrath erlassene Verbot der Benutzung der Franciscanerkirche in Luzern für einen religiösen Vortrag des Prof. Reinkens beschwert haben. In diesem Schreiben wird die Zurückziehung des Recurses erklärt, „weil seit seiner Einreichung die bundesräthlichen Anträge betreffend die Bundesrevision erschienen sind und darin im Artikel 49 eine grundsätzliche Bestimmung für die Entscheidung der dem Recurse zu Grunde liegenden Frage sich enthalten findet". Nichts desto weniger behalten sich die Recurrenten vor, ihr Begehren zu erneuern, „sofern nicht auf dem Wege der Verfassungsrevision das angestrebte Ziel erreicht werden sollte". — Ueber die gestrige Delegirten-Versammlung der liberalen Katholikenvereine in der Schweiz in Olten liegen uns bis jetzt nur telegraphische Berichte vor, welche gewiß auch den Weg bereits zu Ihnen gefunden haben. Ich füge nur noch bei, daß der Bericht des Centralcomite's über die Fortschritte der altkatholischen Bewegung ein äußerst erfreulicher war, daß in das Centralcomite zwei neue Mitglieder, Prof. Farrot in Bern und Erziehungs-Directionssecretär Gaver in Genf, gewählt worden und die ganze Versammlung äußerst würdevoll verlief. Aus Zürich vernimmt man, daß die dortige neukatholische Genossenschaft ihrerseits, d. h. Pfarrer Reinhardt und Bossardt, in Außersihl einen Landcomplex für 60,000 Fr. angekauft hat, auf welchem eine römisch-katholische Kirche errichtet werden soll. — In dem bekannten Attentat auf den Polen Stempowski, den angeblichen Denuncianten Netschajew's, haben die Berner Gerichte wegen Mangels an Anhaltepunkten, die Untersuchung fallen lassen, was freilich zu allerlei Muthmaßungen Anlaß giebt. — Laut einer Mittheilung in der „N. Z. Ztg." wird die russische Regierung ihren Ukas, betreffend die Zurückberufung der russischen Studentinnen von Zürich nicht so streng nehmen. Nicht nur, daß specielle Bewilligungen für verlängerten Aufenthalt ertheilt werden sollen, wird sogar denjenigen, welche einen Studienabschnitt oder das Studium überhaupt in Zürich absolviren wollen, dies auf eine besondere Eingabe unter Berufung auf akademische und polizeiliche Zeugnisse gestattet sein. Die betreffenden Eingaben sind an das „Ministerium der Volksaufklärung in Petersburg zu richten. — Nachschrift. Die internationale Conferenz, welche übermorgen in Bern Behufs Feststellung des Anschlusses der Gotthardbahnlinien an die oberitalienischen Eisenbahnlinien bei Chiasso und der internationalen Zoll- und Postabfertigungstätten stattfinden sollte, ist wegen Erkrankung eines der Delegirten bis zum 8. d. M. verschoben worden

Olten, 1. Sept. [Der Delegirtencongreß der schweizerischen Altkatholiken.] welcher hier tagte, hat eine Reihe Beschlüsse gefaßt, aus welchen wir die wichtigsten hervorheben:

„Das Centralcomite wird beauftragt, mit Beförderung eine Delegirtenversammlung einzuberufen, behufs Entscheidung über die Frage der Constituirung, event. Bisthumserrichtung.

Die Wahl eines Bischofs, sei derselbe Diöcesan- oder Missionsbischof, wird die aufzustellende Kirchenverfassung der aus geistlichen und weltlichen Abgeordneten der Gemeinden bestehenden Diöcesan-Synode übertragen.

Der Gewählte dürfte nur seiner Wahlbehörde zu Händen der Diöcesangemeinden und der betreffenden Landesregierungen einen Amtseid leisten. Jede Verpflichtung gegen irgend eine andere Autorität ist ihm untersagt.

Im Weitern hält die Delegirtenversammlung dafür, Sinn, Tendenzen und Tragweite des päpstlichen Syllabus vom Jahre 1864 und der vaticanischen Decrete über die päpstliche Unfehlbarkeit vom Jahre 1870 seien hinlänglich erörtert, und sie ist deshalb der Ansicht, es sei nunmehr, abgesehen von jeder kirchlichen Organisation, an der Zeit, sich der practischen Seite der Bewegung, d. h. den Reformen zuzuwenden.

Hier aber scheint es der Versammlung angemessen, die Reformen zunächst mit Gegenständen des Cultus und den auf diesem Gebiete eingeschlichenen mit der Lehre Jesu und der Apostel in grellem Widerspruche stehenden Mißbräuchen zu beginnen, die der religiösen Toleranz, dem guten Einvernehmen zwischen den Confessionen und vorab der providentiellen Einigung der großen Völkerfamilie der Erde im Verkehr widerstreiten.

Aus diesem Grunde spricht die Versammlung den Wunsch aus, es möchten in den altkatholischen Gemeinden schon jetzt folgende Reformen, die dem Wesen der Kirche und der Heiligkeit des Gottesdienstes in keiner Weise zu nahe treten, angebahnt und ausgeführt werden:

Einführung der Landessprache beim Gottesdienste (für einmal mit Ausnahme der Messe, über deren Sprache und Ritual eine künftige Diöcesan-Synode das Angemessene bestimmen wird) und würdige Vereinfachung des Cultus; Beseitigung der Nebenandachten; Abschaffung der Stolgebühren, der Taxen für geistliche Verrichtungen, der unwürdigen Meßgelder, der Dispensgelder, des Peterspfennigs, des Ablaßhandels ꝛc., Beschränkung des Bruderschafts-, Wallfahrts- und Ablaßwesens, der Bilderverehrung, der Processionen (Abschaffung der Processionen in die Ferne) ꝛc.; Beseitigung der kirchlicherseits bei gemischten und Civilehen erhobenen Schwierigkeiten: Feststellung der Friedhöfe als confessionslose Anstalten der Polizei; Verpflichtung der Geistlichen allen Beerdigungen das kirchliche Geleite zu geben, wenn dies von den Verwandten gewünscht wird; unbeanstandete Errichtung confessionsloser Schulen, in der Meinung, daß den Religionslehrern der verschiedenen Confessionen Gelegenheit geboten wird, der Schuljugend den ihnen obliegenden Unterricht zu ertheilen.

Der Passus, welcher den altkatholischen Bischof von jeder auswärtigen Majorität unabhängig machen will, wurde von Professor Michelis angefochten. Dieser suchte darzuthun, daß der Bischof freilich noch einer andern Autorität, — „der katholischen Kirche" dienstbar sein müsse, und die Versammlung entschied daher nach hartnäckiger Discussion, um Michelis zu beruhigen, daß mit jenem Passus keineswegs dem Gedanken einer dem Geiste der alten Kirche entsprechenden Verbindung der Landeskirche nahe getreten werden soll. — In Bezug auf den nächstens stattfindenden Congreß in Constanz wurde beschlossen, dorthin 17 Delegirte zu senden, welche aber bei den Verhandlungen nicht zu vergessen mögen, daß die verschiedenen staatlichen Verhältnisse den Deutschen und den Schweizern verschiedene, eigenartige Wege vorzeichnen. Die Delegirten-Versammlung constatirte, daß bis jetzt über hundert altkatholische Vereine und Gemeinden existiren, unter letzteren 5 mit altkatholischen Pfarrern, nämlich Zürich, Olten, Trimbach, Starrkirch, Olsberg. (Fr. Z.)

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 5. Sept. [Ueber das große Brandunglück,] welches am 1. Septbr. die große Dampfmehlmühle in Dürrgoy betroffen hat, erfahren wir nachträglich folgendes Nähere. Der Besitzer des Mühlengrundstücks, Herr Kaufmann Otto Tschocke in Breslau, hatte die genannte 5 Etagen hohe Dampfmühle erst seit Jahresfrist neu erbauen, und dieselbe zu 13 Mahlgängen einrichten lassen, von denen bereits seit 11 Tagen die acht Weizenmahlgänge in Betrieb gesetzt waren. Die 5 Roggenmahlgänge sollten am 2. September in Wirksamkeit treten. Wie schon erwähnt, brach das Feuer am 1. September früh 5½ Uhr auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise aus. Die städtische Feuerwehr rückte mit vollen Fahrzeugen aus, doch als dieselbe an der Accise am Ohlauerthore anlangte und sah, daß das brennende Grundstück nicht in den städtischen Bereich, sondern zum Landkreise gehörte, so wurden nur 2 Spritzen zur Brandstelle beordert, deren thätigem Eingreifen es gelang, den großen Speicher mit Getreidevorräthen und die neben anliegenden Wohn- und Wirthschaftsgebäude zu erhalten. An eine Erhaltung des Mühlengrundstückes, welches über und über in vollen Flammen stand, war nicht zu denken und mußte sich daher die Thätigkeit der Mannschaften nur auf die Nachbargrundstücke richten. Das Feuer, welches mehrere Stunden anhielt, ehe es die vielen inneren meist aus Holz bestehenden Mühleneinrichtungen verzehrte, stand an Großartigkeit dem Brandunglücke der Hoffmann'schen Wagenbauanstalt an der Siebenhufenerstraße nicht nach. Am Nachmittage ragten nur noch die nackten hohen Umfassungsmauern empor, während das Innere einen glühenden Trümmerhaufen bildete. Am Tage darauf ist auch schon eine der Längsfronten eingestürzt, ein Beweis, daß das wüthende Element zu heftig gewüthet und Alles vernichtet hat, und daß selbst beim Wiederaufbau die äußeren Mauern nicht mehr zu gebrauchen sein werden. Unsere Stadt erleidet durch das geschehene Brandunglück insofern einen fühlbaren Verlust, als die Mühle nicht in Betrieb gesetzt werden kann, ein Umstand, der bei dem jetzigen Wassermangel, wo fast alle Wassermühlen in der Provinz zum unfreiwilligen Stillstand gezwungen sind, doppelt zu beklagen ist. Wenn nicht baldiges Regenwetter eintritt, wodurch die Mühlen wieder in Betrieb kommen können, so dürfte eine Mahltheuerung die unausbleibliche Folge sein. Selbst unsere an der Oder belegenen Mühlen arbeiten nur noch wegen Wassermangel zum vierten Theile ihrer sonstigen Arbeitskraft. — Die Tschocke'sche Dampfmühle in Dürrgoy ist in der Schlesischen Feuer-Versicherung, in der Magdeburger und in der Thuringia versichert gewesen Ehe das Mühlengrundstück wieder aufgebaut sein wird, dürfte ein Zeitraum von mindestens anderthalb Jahren verstreichen.

** [Se. k. H. der Kronprinz von Sachsen] ist am 4ten September Morgens von Dresden nach Posen zur Abhaltung der ihm, als dem General-Inspecteur der I. Armee-Inspection übertragenen Inspicirung des königl. preußischen V. Armeecorps abgereist. Se. königliche Hoheit wird am 5. und 6. September die 10. Infanteriedivision bei Schwiebus, am 8. und 9. September die 9. Infanteriedivision bei Naumburg und Bunzlau besichtigen und am 10. September nach Dresden zurückkehren. In der Begleitung Sr. königl. Hoheit befinden sich der Major Schweingel vom Generalstabe und der persönliche Adjutant Hauptmann v. Treitschke.

H. **Breslau**, 4. Sept. [Humboldt-Verein.] In der gestern Abend nach Ablauf der Sommerpause im Café restaurant abgehaltenen ersten Monatsversammlung hieß der Vorsitzende, Herr Dr. Carstädt, die Anwesenden zunächst herzlich willkommen und machte sodann verschiedene Mittheilungen. — Von einem ungenannt bleiben wollenden Freunde und Gönner des Vereins, der bereits mehrfach in hochherziger Weise die humanen Zwecke desselben durch ansehnliche Geldspenden förderte, sind dem Vorsitzenden wiederum 10 Thlr. für den eisernen Fonds überwiesen worden. — Die Feier des Geburtstages A. v. Humboldt's wird, da am 14. das Local nicht zu haben ist, Sonnabend den 13. d. Mts. stattfinden und aus Prolog, Festrede ꝛc. und daran sich anschließendem Souper bestehen. — Einzelne Commissionen des Vereins haben behufs Vorbereitung der winterlichen Thätigkeit desselben bereits ihre Arbeit begonnen, namentlich läßt es die Akademie-Commission sich angelegen sein, ihre Aufgabe so zu fördern, daß rechtzeitig mit den Sonntags- und den cyclischen Vorträgen begonnen werden kann. Einer neu constituirten Commission, bestehend aus dem Vorsitzenden und den Herren Rödelius, Köbener und Müller, ist die innerhalb des Ausschusses aufgetauchte Idee der Gründung einer Fortbildungsschule zur näheren Erwägung übertragen worden. — Im Laufe der nächsten Wochen soll eine Excursion der Vereinsmitglieder nach Sackrau zur Besichtigung der dortigen Papierfabrik unternommen werden. — Von der Berliner Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung ist der Jahresbericht pro 1872/73, sowie der Prospekt für den nächstjährigen deutschen Reichskalender eingegangen. Aus ersterem wird Hr. Prorector Maaß in nächster Monatsversammlung Mittheilungen machen. Nachdem sodann der Vorsitzende den Mitgliedern die Einführung von Gästen in die Versammlungen des Vereins als ein für die Propaganda des Vereins sehr geeignetes Mittel dringend empfohlen hatte, hielt Herr Apotheker Müller einen sehr interessanten, von zahlreichen Experimenten begleiteten Vortrag „über das Trinkwasser", in welchem er noch einigen Erörterungen über das Wasser im Allgemeinen in klarer, allgemein verständlicher Weise die Anwesenden mit den Principien der Untersuchung des Wassers auf organische Substanzen, Ammoniak und Salpetersäure bekannt machte. — An diesen Vortrag, für den Namens der Anwesenden Herr Dr. Pinoff dem Redner dankte, knüpfte sich eine kurze Debatte zwischen dem Vortragenden, Herrn Dr. Pinoff, Dr. Lipschitz und Anderen über die Fähigkeit des Wassers, Krankheitsstoffe, resp. das Cholera-Contagium direct zu übertragen. Nach Schluß derselben machte Herr Realschullehrer Pfennig einige Mittheilungen über die Bibliothek und der Vorsitzende sagte die möglichste Berücksichtigung eines durch den Fragekasten ausgesprochenen Wunsches, die cyclischen Vorträge betreffend, zu, worauf die Versammlung gegen 10¼ Uhr geschlossen wurde.

—d. **Breslau**, 4. Septbr. [Ortsverein arbeitgebender Breslauer Tischler.] In der gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Ludwig abgehaltenen Monatsversammlung kam zum ersten Male ein Fall zur Sprache, welcher aller Wahrscheinlichkeit nach die Auslösung resp. Einklagung des hinterlegten Solawechsels gegen ein Mitglied zur Folge haben wird. Es ist nämlich dem Vorstande zur Kenntniß gelangt, daß das betreffende Mitglied einen Tischlergesellen, welcher bei seinem früheren Arbeitgeber die Arbeit ohne Kündigung und ohne Entlassung verlassen hat, gegen die statutarischen Vorschriften des Vereins ohne Entlassungsschein in Arbeit gestellt hat. Zur näheren Untersuchung dieses Falles wurde eine Commission von 3 Mitgliedern gewählt, welche nach Feststellung der Thatsachen sofort die weiteren Maßnahmen zu treffen hat. Uebrigens soll dieses sogenannte Schiedsgericht alle 4 Wochen neu gewählt werden, dem alle derartigen Fälle zur Untersuchung und Entscheidung vorzulegen sind. Fühlt sich das Schiedsgericht zur Entscheidung eines Falles nicht competent, dann soll es auf das Urtheil des Gesammtvorstandes recurriren. Zum Schluß der Versammlung erstattete Herr Schonske ausführlichen Bericht über die am vergangenen Montag im rathhäuslichen Sessionszimmer stattgefundene Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, welche auf Veranlassung der Breslauer Regierung der hiesige Magistrat einberufen hatte, um ihr Gutachten über die vom Handelsministerium an die schlesischen Regierungen gestellten Fragen zum Zweck gesetzlicher Regelung der gewerblichen Unterstützungskassen abzugeben. Nach einer sich daran anschließenden Debatte wurde die Versammlung geschlossen.

Der Sedantag in der Provinz.

Arnsdorf, 3. Sept. Für uns war der gestrige Tag von vielleicht noch größerer Bedeutung, als anderswo. Es war von gewisser Seite alles mögliche versucht worden, um dieses echt patriotische Fest womöglich ganz zu verhindern. Mit um so größerer Freude können wir berichten, daß man die mißmuthigen Unkentöne nicht beachtet hat und daß gerade von kathol. Seite Alles aufgeboten worden ist, um die Feier des Tages von Sedan in würdiger Weise zu begehen, ein Beweis, daß die von katholischen Zeitungen gepredigte Nichtfeier durchaus nicht nach dem Geschmacke vieler Katholiken ist, die sehr wohl mit ihrem Glauben auch Patriotismus zu verbinden wissen. Nachmittags nach 1 Uhr sammelten sich die Schulen aus Hilbersdorf, Stroschwitz, Kl.-Sarne, Poln.-Leipe, Rede und Arnsdorf hier und marschirten dann nach einer Wiese am Saume des Waldes unterhalb eines historisch merkwürdigen Hügels. Von ihm aus beschossen nämlich 1632 die Schweden das von den Kaiserlichen besetzte Arnsdorf und warfen dieselben bis hinter Löwen zurück. Auf dem Festplatze angekommen, sprach zunächst Graf Frankenberg-Hilbersdorf eindringliche Worte zu den Kindern, daß sie sich stets des Tags von Sedan erinnern und treu und fest zu Kaiser und Reich stehen sollten. Ein Hoch auf den Kaiser schloß seine patriotische Rede, die bei der Stellung des Grafen, eines als eifrigen Katholiken in weiten Kreisen bekannten Mannes, immerhin besonders hervorgehoben zu werden verdient. Der königl. Schulrevisor Aßmann brachte hiernach den Siegern von Sedan ein Hoch. Darauf nahmen die Kinder unter Führung ihrer Lehrer ihre verschiedenen Spielplätze ein, auf denen sie bis zum Abend unter Lust und Scherz weilten. Das ganze Fest machte durch den patriotischen Geist, von dem es getragen wurde, einen um so günstigeren Eindruck, als es gewissermaßen als ein Protest unserer Bevölkerung aufgefaßt werden kann, daß es mit dem vaterlandslosen Treiben mancher Geistlicher nichts zu thun haben will.

=ch.= **Oppeln**, 3. Sept. Die gestrige Sedanfeier verlief hier in angemessenster patriotischer Weise und ward am Vorabend durch einen Zapfenstreich der Bürgerschützen, am Festtage selbst durch Choralmusik früh vom Rathhaus, Feierlichkeiten in den Schulen, Gottesdienst, Musik auf dem Marktplatze, Nachmittag aber durch einen solennen und imposanten Festzug der gesammten Schuljugend, der Behörden, Bürgerschützen, Vereine ꝛc. nach dem Plane begangen, wo sich ein von Tausenden besuchtes Volksfest entwickelte. Dasselbe wurde durch allgemeinen Gesang und eine vom Bürgermeister Götz gehaltene, den Verlauf des französischen Krieges bis zum Tage von Sedan schildernde, die große Bedeutung dieses Tages darlegende und mit dem Hoch auf den Kaiser schließende Ansprache eingeleitet und nahm unter Spielen der Kinder, Uebungen der Turner und heiterem geselligen Verkehr der übrigen Festgenossen den freundlichsten Verlauf. Um 6 Uhr erfolgte der Rückzug nach der Stadt, wo vor dem Rathhause die Nationalhymne gesungen wurde. Eine zahlreich besuchte und beifällig aufgenommene Festvorstellung der Steegemann'schen Theatergesellschaft, sowie eine zwangslose gesellige Vereinigung im Formschen Saale bildeten den Schluß des Festes, für dessen sehr gelungenes Arrangement die Einwohnerschaft unserem Herrn Bürgermeister den aufrichtigsten Dank schuldet. Letzterer fand bei der Abendvereinigung in Forms Saale durch einen mit Acclamation begrüßten Toast auf den Veranstalter der Festlichkeiten seinen Ausdruck.

△ **Groß-Strehlitz**, 3. September. Montags um 6 Uhr versammelte sich der Kriegerverein im Schießhause und marschirte um 8 Uhr mit Fackelzug nach der Stadt. Nachdem am Festtage selbst früh 8 Uhr der Krieger-Verein und die Schützengilde einem Vortrag in der jüdischen Synagoge beigewohnt hatten, da keiner der beiden Geistlichen christlicher Confession eine Andacht abhalten wollte, marschirte um 10 Uhr die Schützengilde nach dem Schießhause, wo das Schießen begann. Um 10½ Uhr versammelte sich der Krieger-Verein im Vereinslokal bei Grüßner, woselbst der Chef des Vereins, Herr Hauptmann Sockmann, die Festrede hielt, dann marschirte der Verein ebenfalls nach dem Schießhause, worauf jeder Mann 5 Marken, à 1½ Sgr. Gültigkeit, erhielt. Um 3 Uhr Nachmittag hielten sämmtliche Schulkinder, denen sich der Gesellen-Gesang-Verein anschloß, ebenfalls ihren Auszug nach dem Schießhause, worauf die Kinder, dort angekommen, Semmel und Milch erhielten. Darauf begannen die Spiele. Die hiesigen Herren Brauereibesitzer hatten ebenfalls den Kindern 3 Tonnen einfaches Bier geschenkt, welches ebenfalls vertheilt wurde. Abends wurde ein großartiges Feuerwerk abgebrannt. Der Wald am Schießhause glich Abends einem Feuermeere, da an je einem Baume 4—5 Lampen angebracht waren und an den freien Plätzen Pyramiden von Lampen aufgestellt waren. Die Lampen sind vom Herrn Herzog von Ujest dem hiesigen Kriegerverein geschenkt worden. Das Fest verlief in ungestörter Weise und währte bis in die späte Nacht.

⊙ **Beuthen OS.**, 3. Sept. Montag Nachmittag fand eine Vorfeier statt, der am Abend ein großer Zapfenstreich des Kriegervereins folgte. Am anderen Morgen, dem eigentlichen Festtage, sah man die Stadt im Flaggenschmuck und an manchen Häusern sogar Laubverzierungen und sonstige decorative Verschönerungen. Gegen 9 Uhr fand eine Parade des Krieger-Vereins am großen Ringe statt, welcher die Spitzen sämmtlicher Behörden und die Schützengilde anwohnten. Der Commandeur des hiesigen Landwehr-Bataillons hielt eine der Feier des Tages angemessene Ansprache und sodann begaben sich die Festtheilnehmer confessionsweise in die Kirchen und Synagoge. Nach beendetem Gottesdienste trafen der Kriegerverein und die geladenen Gäste wieder am Ringe zusammen, um die Fahnenweihe zu begehen. Beuthen's Frauen und Jungfrauen hatten sich zusammengethan, um dem Kriegerverein eine prächtige Fahne zu verehren. Namens der Damen übergab Herr Landrath Solger die Gabe dem Verein, begleitet von einer trefflichen Ansprache. Am Nachmittag fand ein Volksfest auf der städtischen Aue statt, welches gelungener und besser ausgeführt kaum gedacht werden konnte, welches aber näher zu beschreiben der Raum dieser Correspondenz leider nicht gestattet.

Σ. **Zabrze**, 3. Sept. Der gestrige Sedanstag wurde auch hier wie in der ganzen Umgegend echt deutsch-patriotisch gefeiert. Gottesdienst, Schulfeier, öffentliche Reden, Gesang- und Musikaufführungen, Flaggen- und Fahnenschmuck allüberall verbunden mit Concerten und als Finale Feuerwerke und Illumination. Krieger- und Gesangvereine scheinen überall den Kern dieser Siegesfeier gebildet zu haben.

⊙ **Rosenberg**, 3. Sept. Der Jahrestag der Schlacht bei Sedan wurde am hiesigen Orte Vormittags mit Gottesdienst in den Kirchen und Rede-Actus im Seminar, Nachmittags im Garten des Schießhauses durch ein allgemeines Volksfest gefeiert, an welchem sich das königl. Seminar, der Kriegerverein, der Gesang- und Gesellenverein, die Elementarschulen, sowie viele andere Einwohner der Stadt betheiligten.

⊙ **Kattowitz**, 3. Septbr. Die Sedanfeier wurde vorgestern Abend durch Zapfenstreich Seitens des Kriegervereins und am Festmorgen selbst durch Reveille und Morgenmusik angemessen eingeleitet. Die Stadt und der Festplatz bei Karbowa prangten würdig im Festschmuck. Schulfeierlichkeiten in sämmtlichen Schulen, Festgottesdienst in den Kirchen und ein Rede-Actus im Gymnasium waren Gegenstände der Tagesordnung am Vormittage. Am Nachmittage arrangirte sich nach einleitender Festrede des Herrn Bürgermeister Kroner ein Festzug, den der Kriegerverein, Gesangverein, Schützenverein, Musikverein, Gymnasial-Lehrer-Collegium, Gewerbeverein und Turnverein in bester Ordnung bildeten. Auf dem oben genannten Festplatze entwickelte sich nach der Festrede des Herrn Dr. Goldstein ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Der Kriegerverein bewirthete mit der vom Fest-Comite ihm bewilligten, durch Haus-Collecten aufgebrachten Betrage die unbemittelten Mitglieder, die Turner turnten und führten verschiedene turnerische Spiele und u. A. Volksbelustigungen auf, verschiedene Festtheil-

nehmer amüsirten sich bei Tanz und Musik, der Musik- und Gesangverein brachte eine Reihe patriotischer Lieder zum Vortrag, dem Reben- und Gerstensaft sprach man vielseitig bei gemüthlichster Unterhaltung zu. Revisor Schneider hatte ein Brillant-Feuerwerk zum Schluß componirt, nachdem vorher schon eine Anzahl Luftballons gestiegen waren, Musikpiecen und Tusch's bei wiederholten „Hochs" auf den deutschen Kaiser und die ihm Nahestehenden, auf Bismarck und die Heerführer, auf das deutsche Kriegsheer, auf die Bürgerschaft von Kattowitz u. s. w. wurden eingelegt. Auch der Einzug lief glücklich vom Stapel, prächtigste Illumination empfing die Einziehenden und eine Schlußrede des Herrn Steuereinnehmer Lieutenant Reimann entließ nach abermaligem ausgebrachten „Hoch" die Vereine zu weiterem gemüthlichen Zusammensein in die verschiedenen Vereinslocale. Somit hat das Fest einen die Bewohner von Kattowitz nur ehrenden Verlauf genommen.

△ **Cosel**, 3. Septbr. Vormittags fand Gottesdienst aller Confessionen statt. Um 2½ Uhr ordnete sich der Festmarsch auf dem Kasernenplatze, welcher sich nach dem Schießhaus- und Festplatze bewegte. Dortselbst angekommen, wurden die Schüler restaurirt; demnächst und während des Concerts, wurde vom Männer-Gesang-Verein ein Festchor gesungen, woran sich die vom hiesigen Bürgermeister abgehaltene Festrede schloß. Der hiesige Männer-Turn-Verein verschaffte dem Publikum viel Amüsement durch den Lion'schen Marsch, Freiübungen und Spiele. — Gegen Abend wurden von den Schülern mehrere Wettübungen vorgenommen und den Siegern Geschenke vertheilt; demnächst wurde ein Feuerwerk abgebrannt und der Rückmarsch nach der Stadt angetreten. — In der schön beflaggten und illuminirten Stadt angekommen, bewegte sich der Festzug vor das Rathhaus, woselbst vom Bürgermeister und einigen Stadtverordneten mehrere Toaste auf das Deutsche Wohl und Se. Majestät den Kaiser Wilhelm ausgebracht wurden. — Die Feier wurde mit einem Tanzkränzchen im Deutschen Hause und durch gemüthliches Beisammensein beendet.

≅ **Leobschütz**, 3. Septbr. Eingeleitet wurde das Fest am Vorabend durch Glockengeläute vom Thurme der evangelischen Kirche. Am Tage selbst durchströmte des Morgens 5 Uhr zur Reveille Trommelschlag die Plätze und Straßen, welche bald in dem bei patriotischen Festlichkeiten üblichen Fahnenschmucke prangten; an der Wohnung des Buchbinders Peter bedeckte auf einer die deutschen Farben darstellenden Unterlage laubumkränzt die Inschrift „Sedan, 1870" die ganze Breite des Hauses. Um 8 Uhr spielte auf der Gallerie des Rathsthurmes die städtische Musikkapelle einige der bekannten vaterländischen Melodien. Alsdann begaben sich Magistrat und Stadtverordnete, Schützengilde und Veteranen- und Kriegervereine in geordnetem Zuge unter Musikbegleitung in die katholische Pfarrkirche zum Festgottesdienst. Solcher wurde auch in der evangelischen Kirche und in der Synagoge gehalten. Nach Beendigung des Gottesdienstes zogen die oberen Klassen der kathol. Elementarschule unter Trommel- und Pfeifenklang und Vorantragung von Fahnen in den Rathhaussaal, wo Rector Langer eine kurze geschichtliche Darstellung des Feldzuges vom J. 1870/71 vortrug; Absingung patriotischer Lieder und Vorträge von Gedichten durch die Schuljugend vervollständigten diesen Theil der Tagesfeier. Des Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr bewegte sich ein ansehnlicher Festaufzug, gebildet aus den drei hiesigen Gesangvereinen, dem Turnverein, der Schützengilde und dem Veteranen- und Kriegervereine, welchem Zuge sich am Rathhause die Mitglieder der beiden städtischen Behörden einreihten, durch die Stadt nach dem Beyerschen Gesellschaftsgarten, wo Concert mit Gesang und dazwischen volksthümliche körperliche Wettübungen mit Preisvertheilung zur Aufführung kamen. Für die des Nachmittags erforderliche Musik war die Troppauer Stadtkapelle engagirt, deren Leistungen großen Beifall fanden. Daß im Verlauf der ganzen Tagesfeier bei den verschiedenen Gelegenheiten durch Ansprachen die Bedeutung des Tage in Erinnerung gebracht und wiederholt lebhafte Hochs auf Se. Majestät ausgebracht wurden, ist selbstverständlich. — Auch in dem benachbarten Dorfe Badewitz ist der gestrige Tag besonders hoch begangen worden. Nach dem Festgottesdienste veranstaltete der dortige 91 Mitglieder zählende Kriegerverein einen Festaufzug durch das Dorf, wobei Gewehr- und Böllerschüsse in reichlicher Menge abgefeuert wurden, und des Nachmittags in dem Tanzsaale der Bobrek'schen Brauerei einen Ball, der bis tief in die Nacht hinein währte.

♃ **Pleß**, 2. Septbr. Am Vorabend des heutigen Gedenktages ertönte feierliches Glockengeläut; um 9 Uhr war Zapfenstreich. Heut war Festgottesdienst, natürlich nur in der evangelischen Kirche. Die Stadt prangte im Flaggenschmuck. Der Kriegerverein eröffnete das Fest der Fahnenweihe und das Stiftungsfest früh Morgens mit großer Reveille. Um 1 Uhr erfolgte, vom schönsten Wetter begünstigt, der Ausmarsch mit klingendem Spiel nach dem Bahnhofe zum Empfang der geladenen fremden Vereine. Demnächst war Versammlung der Vereine im Vereinslocal. Um 3 Uhr, nachdem die Fahne aus der Wohnung des Vereinscommandeurs abgeholt worden, bewegte sich der festliche Zug nach dem Rathhause. Hier erfolgte, in Gegenwart der Frau Fürstin von Pleß, die Enthüllung und die Weihe der äußerst geschmackvoll hergestellten Fahne, welche an ihrer zierlich hohen Spitze der Reichsadler schmückte. Die Weihrede hielt Herr Gymnasialoberlehrer Lieutenant Radtke; dieselbe schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König, in welches die zahlreich versammelte Volksmenge enthusiastisch einstimmte. Nachdem die Musik die Nationalhymne gespielt, bewegte sich der Zug nach dem Schießhauspark, woselbst Concert und gemüthliches Zusammensein stattfand. Jeder gab sich in festlicher Stimmung der Heiterkeit hin, welche durch keinen Zwischenfall getrübt oder gestört wurde. Um 9 Uhr Abends erfolgte der Rückmarsch nach der Stadt. Am Rathhause angelangt, spielte die Musik das militärische Abendgebet. Durch Illumination und bengalische Flammen war der Platz prächtig beleuchtet. Zum Schluß des Festes war im Vereinslocal großer Ball.

♂ **Görlitz**, 3. Septbr. [Die Candidatur des Herrn v. Witzleben und die Wahlagitation. — Wasserwerk. — Naturforschende Gesellschaft.] Daß die neulich erwähnte Wahlagitation des einen hiesigen Blattes sich schließlich als zu Gunsten des Herrn v. Witzleben-Moys unternommen herausgestellt hat, ist Ihren Lesern bereits bekannt, und Herr von Witzleben hat in seinem Schreiben an den „Görlitzer Anzeiger", das er auch in der „Breslauer Zeitung" zum Abdruck gebracht hat, sich zu der Candidatur bekannt. Da Herr v. Witzleben 1870 die Agitation für das damalige Breslauer Programm übernommen hatte und thatsächlich seitens der conservativen Partei als Candidat acceptirt war, so ist seine Candidatur bei der vereinigten liberalen Partei unseres Wahlkreises nicht möglich. Das Centralwahlcomite der national-liberalen Partei in Berlin hat einen entschiedenen Mißgriff gethan, als es ohne Kenntniß der localen Verhältnisse diese Candidatur in Lauban empfahl und Herr v. Witzleben hat seine Chancen dadurch nicht gebessert, daß er seine Wahl durch Bekämpfung der fortschrittlichen Abgeordneten zu fördern suchte. Die in seinem hiesigen Organe zuletzt erschienenen Wahlartikel zeugen übrigens von einer vollständigen Unkenntniß der hiesigen Parteiverhältnisse. Unter Andern wird dort behauptet, Herr v. Carlowitz habe nur deshalb Gnade vor den Augen des „Görl. Anzeigers" gefunden, weil Lauban's Wähler energisch für ihn eintraten, während es notorisch ist, daß der „Görl. Anzeiger" für des Herrn v. Carlowitz Wahl bereits mit Erfolg agitirt hat, als Görlitz und Lauban noch gar keinen gemeinsamen Wahlkreis bildeten und daß späterhin jede Agitation für die Wiederwahl dieses Abgeordneten vom „Anzeiger" ausgegangen ist, auch in den Jahren, wo bereits die Bildung der Fortschrittspartei stattgefunden hatte. Die Anhänglichkeit des „Anzeigers" an Herrn v. Carlowitz hatte ihm damals in politischen Kreisen den Namen „Moniteur des Herrn v. Carlowitz" eingetragen, und wir können Herrn v. Witzleben nur wünschen, daß ihm sein Moniteur dieselbe Treue bewahrt, wie der „Anzeiger" jenem nun schon seit Jahren vom politischen Schauplatz abgetretenen Abgeordneten, der übrigens keineswegs todt ist, wofür ihn neulich ein Breslauer Blatt erklärte, sondern in Dresden eine nur durch Kränklichkeit getrübte, wohlverdiente Muße genießt. — In Betreff des städtischen Wasserwerks ist nun seitens der Stadtverordnetenversammlung der Antrag des Magistrats genehmigt, ihm zu Vorarbeiten für ein Wasserhebewerk die Summe von fünftausend Thalern zu bewilligen. Der hiesige Gasanstalts-Inspector Hornig, der, irren wir nicht, bereits in Brieg eine Wasserleitung hergestellt hat, soll diese Vorarbeiten leiten. Gleichzeitig ist jedoch beschlossen, eine Erweiterung des provisorischen Wasserhebewerks schleunigst vorzunehmen, damit dasselbe den Interessen der hiesigen Industrie zu dienen vermag. Da die definitive Wasserleitung höchstens in 4—5 Jahren vollendet sein kann, schon jetzt aber für industrielle Zwecke das Wasser fehlt, so ist diese Erweiterung der vorhandenen Neißwasserleitung unbedingt geboten. — Die hiesige Naturforschende Gesellschaft, welche im Mai ihr fünfzigjähriges Jubiläum feierte, wird das Jahr 1873 zu ihren Glücksjahren rechnen. Sie erhielt im Mai das Anerbieten eines Mitgliedes, daß es Anschaffungen für Bibliothek und Sammlungen in Höhe von 2000 Thlr. bezahlen werde und jetzt ist es ihr wieder durch die Freigebigkeit eines Mitgliedes möglich geworden, die berühmte Lepsius'sche Conchyliensammlung, eine der vollständigsten Privatsammlungen dieser Art, zu erwerben. Der Werth der Sammlung ist auf 1500 Thlr. abgeschätzt, doch ist es gelungen, sie für 600 Thlr. von den Hinterbliebenen anzukaufen. Die Sammlungen erhalten dadurch einen sehr erfreulichen Zuwachs.

K. **Neumarkt**, 3. Septbr. [Kreistagsmitglieder.] Der Wahlverband der Großgrundbesitzer hatte 14 Abgeordnete zum neuen Kreistage zu wählen, und sind gestern von diesem gewählt worden: die Rittergutsbesitzer Kammerherr v. Stößer auf Rackschütz, Graf v. Carmer auf Pantzkau, Zwanziger auf Flämischdorf, v. Woikowsky-Biedau auf Pohlsdorf, Ravené auf Blumerode, Dr. Immerwahr auf Polkendorf, Dyhrenfurth auf Jakobsdorf, Frhr. v. Kaltenborn auf Dietzdorf, v. Loesch auf Ober-Stephansdorf, Ruprecht-Kertschütz, Frhr. v. Seidlitz auf Nieder-Struse, Herzog auf Ellguth, Dyhrenfurth auf Puschwitz, v. M. Meyering auf Klein-Bresa. Vom Wahlverbande der Landgemeinden sind bereits früher gewählt worden: Erbscholtiseibesitzer Maracke in Camöse, Bauergutsbesitzer Greulich in Obsendorf, Bauergutsbes. Senft zu Pirschen, Bürgermeister Kaiser zu Kostenblut, Kretschambes. Deus zu Lorzendorf, Tischlermstr. Kobsch zu Fürstenau, Erbscholtiseibesitzer Scholz zu Spillendorf, Bauergutsbes. Philipp zu Rackschütz, Gasthofbes. Keller zu Borne, Fabrikbesitzer Lieut. Löwig zu Lissa, Rittergutsbesitzer Lieut. Engler zu Wolfsdorf, Freistellenbesitzer Hauptmann zu Nimkau, Bauergutsbesitzer Weiß zu Schadewinkel; von den Städten: in Neumarkt Landrath und Hausbesitzer v. Knebel-Döberitz, Stadtverordneten-Vorsteher Maurermeister Vogt, Rathsherr Heininger und in Canth Bürgermeister Ausner. Der neue Kreistag wird mithin 31 Mitglieder zählen.

⊙ **Rosenberg O.-S.**, 1. September. [Einführung.] Am 26. v. M. fand hierselbst die Einführung des Seminar-Directors Dr. Weiß, resp. die feierliche Eröffnung des neuen Königlichen katholischen Schullehrer-Seminars statt. Zu derselben hatten sich der Commissarius des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums, Regierungs- und Schulrath Jüttner, der Regierungs- und Schulrath Schylla aus Oppeln, der Landraths-Amts-Verweser, Regierungs-Assessor Oberg, die städtischen Behörden, die Geistlichkeit, der Landtags-Abgeordnete Graf Bethusy-Huc und viele Freunde des Schulwesens eingefunden. Nachdem die Festtheilnehmer dem feierlichen Gottesdienste in der Pfarrkirche angewohnt hatten, begann der Einführungsact mit dem Gesange eines Psalmes von Hauptmann, worauf der Commissarius des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums in einer Ansprache den Gedanken durchführte, wie in Preußen von jeher dem Schulwesen eine ganz besondere Pflege und Sorge Seitens der Staatsregierung zugewendet worden sei, und wie immer die darauf gerichteten Bemühungen sich verdoppelten, wenn unser Vaterland in Entfaltung seiner Machtsphäre nach vorwärts einen Schritt gethan hat. Daran knüpfte er die Auseinandersetzung der Pflichten, welche in Erstrebung der ihnen gesteckten Aufgabe Schüler, Lehrer und Director zu erfüllen haben. Indem er dem Letztgenannten noch besonders in Erinnerung brachte, dem früher geleisteten Eide entsprechend des Amtes zu warten, zu dem ihn das Vertrauen Sr. Majestät berufen, überreichte er ihm in Gegenwart aller Anwesenden sein Ernennungs-Diplom. Darauf bestieg der Seminar-Director Dr. Weiß die Rednerbühne, dankte den Behörden für das ihm geschenkte Vertrauen mit dem Versprechen, nach bestem Wissen und Gewissen demselben stets zu genügen, und entwickelte die Pflichten, die den Seminaristen obliegen, um in Wahrheit gottesfürchtige, patriotisch gesinnte und sittlich feste Männer zu werden. Nach Beendigung dieser Ansprache begrüßte der Bürgermeister im Namen der Stadt den neuen Director und hieß ihn in ihrer Mitte willkommen. Die Feier schloß mit dem patriotischen Kaiserliede von Lichner. Um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich die Festgenossen im Saale Potrz zu einem Diner, und betheiligten sich hieran noch viele andere von den städtischen Honoratioren.

Löwen, 3. Septbr. [Sedanfeier. — Gustav-Adolph-Verein.] Schon früh am Morgen wurden wir durch Böllerschüsse geweckt und auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht. Um 9 Uhr fand in beiden Kirchen Gottesdienst statt. In der evangelischen Kirche las Pastor Aßmann von der Kanzel herab die Geschichte jener denkwürdigen Schlacht vor, worauf er in warmen Worten auf die Bedeutung des Tages hinwies. Nach der Kirche fand ein feierlicher Ausmarsch nach dem Schießhause statt. Den stattlichen Zug eröffneten die Schulkinder, von denen viele wehende Fahnen trugen. Ihnen folgte die Stadtmusik, nach welcher die Honoratioren der Stadt Stellung genommen hatten. Unsere Schützen schlossen den Zug. Im Garten des Schießhauses angelangt, brachte Pastor Kuske das Hoch auf den Kaiser, Pfarrer Swientek auf die Armee und Pastor Aßmann auf die Sieger von Sedan aus. Darauf entwickelte sich in dem schönen Garten ein heiteres Volksfest, das viele den ganzen Tag bis spät in die Nacht fesselte. Abends war in der Stadt, die in festlichem Flaggenschmuck glänzte, illuminirt. — Am Sonntage fand direct im Anschluß an den Nachmittagsgottesdienst eine General-Versammlung des hiesigen Gustav-Adolph-Zweig-Vereins statt. Nachdem Pastor Aßmann einen Vortrag über das Dogma von der Infallibilität gehalten und Pastor Kuske über das diesjährige Fest des Schlesischen Haupt-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung referirt hatte, wurde das Programm für das hierorts am 25. September — dem Gedenktage des Augsburger Religionsfriedens — zu feiernden Gustav-Adolph-Fest bekannt gemacht. Danach soll am gedachten Tage früh 10 Uhr der Festzug vom Rathhause nach der Kirche stattfinden, für die Festpredigt hat Herr Consistorialrath Lange aus Breslau, ein eminent begabter Redner, zugesagt. Nach der kirchlichen Feier wird im Saale des gelben Löwen ein einfaches Mittagbrot eingenommen werden und nach demselben ist eine gesellige Vereinigung der Festtheilnehmer im hiesigen Schießhausgarten in Aussicht genommen. Hoffentlich findet dieses Fest in recht weiten Kreisen rege Betheiligung.

[Notizen aus der Provinz.] * **Oels**. Die „Locomotive" meldet: Auf dem Dominium Loischwitz spielten in voriger Woche 3 Geschwister, Kinder im Alter von 4—8 Jahren, auf einem mit Brettern verdeckten Brunnen. Das eine Brett lag nur lose darauf, weil es beim Schöpfen des Wassers hinweggenommen werden muß. Dieses Brett schlug um und zwei Kinder stürzten hinunter, während das Aeltere sich festhielt. Auf das Rufen eines anderen Kindes, welches sich in der Nähe befand, kam wohl Hilfe herbei, aber doch schon zu spät, denn das jüngste Kind wurde leblos hervorgezogen und blieb trotz sehr zweckmäßig angewendeter Wiederbelebungsversuche todt. — Als am 2. Septbr. Nachmittags gegen 5 Uhr der Schlempewagen des Dominiums Rathe von Schmarse nach Rathe fuhr, wurden durch das Geräusch einer in der Nähe aufgestellten, im Gange befindlichen Locomobile die Pferde scheu. Der Kutscher war nicht im Stande, die wild gewordenen Thiere zu zügeln, sie gingen durch und ein am Zaune des Dominial-Gehöftes zu Rathe sitzendes 1½jähriges Kind des Lohngärtners Schwarz wurde überfahren und blieb auf der Stelle todt.

+ **Brieg**. Das „Oderblatt" meldet: Am Montage fand unter Vorsitz des Gymnasial-Directors Prof. Guttmann die Prüfung der Abiturienten am hiesigen Gymnasium statt. Es hatten sich der Prüfung 10 Primaner unterzogen, von denen 9 das Zeugniß der Reife erhielten. — Die Firma unseres einstigen, leider so früh verstorbenen Mitbürgers Carl Genz in Heidelberg ist auf der Wiener Weltausstellung für Mahlproducte mit der Verdienst-Medaille ausgezeichnet worden.

△ **Leobschütz**. Am 23. v. Mts. feierte hier das Schieferdecker Blutsche Ehepaar das goldene Ehejubiläum. — Am verflossenen Donnerstage brachte ein Wolkenbruch das Dorf Schlegenberg in große Noth.

□ **Beuthen**. Die hiesige Ztg. berichtet, daß die Rinderpest in hiesiger Stadt noch im Zunehmen begriffen ist, es sind 5 neue Erkrankungsfälle gemeldet worden, gefallen sind bis jetzt 2, polizeilich getödtet 7 Stück. An Militär stehen hier seit Sonntag Abend 8 Offiziere und 150 Mann vom 23. Regiment aus Neisse, heute (am 3. Spt.) Abend sollen indeß noch 5 Offiziere und 100 Mann von demselben Regimente hier eintreffen. — Neu aufgetreten ist die Seuche in Maciejkowitz im Kreise Kattowitz.

** **Liegnitz**. Der Anzeiger meldet: Am 3. September, Nachmittags gegen 5 Uhr verunglückte auf der Liegnitz-Rothenburger Bahn unweit Raudten durch Herabfallen von seinem Sitze der Schaffner Kochelsky, indem derselbe in die Bremse fiel und ihm der Kopf abgefahren wurde. Derselbe war verheirathet, hinterläßt aber keine Kinder. — Bei dem Nachmittag hier stattgehabten starken Gewitter traf ein Schlag eine starke Linde ohnweit der Selterhalle beim Schießhause, ein anderer traf einen Baum, Jauerstraße im Speer-Scholz'schen Garten.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 4. Septbr. Die im Verlauf der gestrigen Börse aufgetretene Festigkeit hatte an den auswärtigen Plätzen nur schwachen Wiederhall gefunden und erlitt daher im heutigen Geschäftsverkehr eine merkliche Einbuße. Von den internationalen Speculationswerthen ausgehend, verbreitete sich die Abschwächung bald über alle Gebiete der Geschäftsthätigkeit und äußerte sich nicht nur in zahlreichen, aber doch nur wenig umfangreichen Coursreductionen, sondern in noch stärkerem Grade in der bedeutenden Abnahme hinsichtlich der Regsamkeit. Als Grund für die Mattheit sucht man das Ergebniß der Semestral-Bilanz der Oesterr. Creditanstalt heranzuziehen und wollte man bereits hierauf bezüglich minder befriedigende Nachrichten haben, obgleich über den Abschluß nach dem Beschluß der Verwaltungsorgane der Creditanstalt bis Freitag das tiefste Stillschweigen gewahrt werden soll. Das heute hier circulirende Gerücht ist demgemäß auch mit aller Vorsicht aufzunehmen. Die Börse machte heute einen Haltepunkt in der Weiter-Entwickelung und suchte, wenn sie jenes Gerücht zum Stützpunkt nahm, nur nach einem geeignet erscheinenden Vorwande. Die Versteifung auf dem Geldmarkte hält noch an, der Privatdiscont stellte sich auf 3⅝ pCt. und tägliches Geld war zu 3⅞—4 pCt. begehrt. Der Umsatz in den Speculationspapieren war sehr gering, auch die der Speculation dienenden Bergwerkspapiere büßten an Regsamkeit und an den Coursen ein; man glaubt der Hausse in Eisen und Kohlen doch keine zu lange Dauer beimessen zu sollen, und es erkaltete daher auch die gestern für die betreffenden Montan-Effecten zu ostensibel zur Schau getragene Vorliebe. Oesterreichische Nebenbahnen blieben bei sehr ruhigem Verkehr meist unverändert. Elisabeth-Westb. begehrt, Kaschau-Oderberg steigend, Böhm. Westbahn dagegen nachgebend. In auswärtigen Fonds fand nur ein geringer Verkehr statt. Oesterr. Renten ließen in der Notirung nach, auch Türken, Italiener und französ. Rente niedriger, Amerikaner fest, aber still. Russ. Werthe stellten sich etwas besser, Pfd. Sterl.-Anleihen beliebt, Preuß. Fonds ziemlich lebhaft bei fester Tendenz, Deutsche Staatseffecten aber fast leblos. In Prioritäten vollzogen sich die Transactionen sehr ruhig, die Tendenz war aber durchgängig fest. Von Oesterreichern fanden alte und neue Staatsbahn und Oesterr. Nordwestbahn Beachtung, auch Kaschau-Oderberg zu höherem Course belebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hielt sich der Verkehr in sehr engen Grenzen und gingen die Course meist zurück. Das Prämiengeschäft blieb ohne Bedeutung, Bankactien waren nur wenig fest und zeigten die schwereren Effecten eher Neigung zum Hinabgehen. Essener Credit fest, Centralbank für Bauten belebter. Hamburger Bankdevisen in gutem Verkehr, Breslauer dagegen nachgebend. Industriepapiere still. Immobilien sehr belebt, Werkzeug Saxonia desgl., Rathenower Holz beliebt. Passage steigend, Nordend und Südend besser; City, Centralfactorei rege; Allgemeine Häuserbau in größerem Verkehr, Bergwerkspapiere meist nachgebend; in Phönix A. und B. viel Geschäft zu steigendem Course, Warsteiner höher, Wechsel unverändert ziemlich belebt. (Bank- u. H.-Z.)

♃ [Steinkohlen-Transporte auf der Oberschlesischen Eisenbahn.] Aus dem Jahresberichte der Oberschlesischen Eisenbahn, welcher die genaueste bis auf das Jahr 1847 zurückgeführte Darstellung der Steinkohlenbewegung enthält, ist ersichtlich, daß die gesammten tarifirten Steinkohlentransporte im Jahre 1872: 13,906,800 Tonnen oder 51,169,421 Ctr. betrugen, um 17 Mill. Ctr. mehr als im Vorjahre. Treten die für den Eigengebrauch frachtfrei beförderten Steinkohlenquantitäten hinzu, so erhöht sich die Beförderung im Jahre 1872 auf 14,439,060 Tonnen. Während die Quantität der beförderten Kohlen von Jahr zu Jahr zunahm, war die Durchschnitts-Einnahme für den gefahrenen Ctr. und für die Centnermeile eine constant abnehmende. Während im Jahre 1856 für den Centner 2,52 Sgr., für die Centnermeile 1,95 Pf. aufkamen, war im Jahre 1872 das Erträgniß für den Ctr. 1,76 Sgr. und für die Centnermeile 1,40 Pf. — Die Kokstransporte erfuhren eine Steigerung von 1,175,895 Ctr. im Jahre 1871, auf 1,569,335 Ctr. im Jahre 1872. Hieran knüpfen wir nach der „B. B. Z." einige interessante Mittheilungen über den Steinkohlenbergbau Schlesiens. Der seit Ende des vorigen Jahrhunderts sich zunächst langsam, dann kräftig entwickelnde Steinkohlenbergbau in Deutschland, nächst dem Großbritanniens jetzt die erste Stelle einnehmend, producirte i. J. 1871: 589,434,679 Centner. Der bedeutende Antheil Schlesiens an diesen Resultaten ergiebt sich daraus, daß i. J. 1872 in Schlesien 187,428,563 Centner im Werthe von 23,866,376 Thaler gefördert sind, mithin 31,79 beziehungsweise 34,09 Procent der für Deutschland (i. J. 1871) Platz greifenden Ziffern. Der hier und da in letzter Zeit aufgetauchten Besorgniß der Gefährdung für den Steinkohlenabsatz Schlesiens durch neue Aufschlüsse und umfangreichere Ausbeutung der Steinkohle in den Nachbarländern läßt sich durch die Thatsache entgegentreten, daß Oberschlesien im Jahre 1842: 3,124,621, dagegen im Jahre 1872 39,555,480 (mit Niederschlesien 51,116,881) Tonnen förderte und verwerthete, und der Bedarf Schlesiens und seiner angrenzenden Gebiete, selbst wenn Oesterreich und Rußland ausgeschlossen werden, seit länger als einem Jahrzehnt in ganz rapider Steigerung begriffen ist. Allerdings wird, wie dies Sachverständige bereits vor etlichen Jahrzehnten mit Sicherheit behaupteten, eine Zeit kommen, in welcher die beiden genannten Nachbarländer, begünstigt durch endlich entwickeltere Geld- und Culturverhältnisse, die keinesfalls so wesentlich an Qualität den Schlesischen nachstehenden reichen Kohlenfelder auszubeuten beginnen und sich von den diesseitigen Märkten zurückziehen werden. Dieser in späterer Zukunft kaum abzuwendenden Eventualität darf aber unverzagt entgegensehen werden, sobald diesseits das Streben darauf gerichtet ist, nichts zu versäumen, was zumal innerhalb der Provinz selbst zur Erhöhung des Verbrauchs dieses Brennstoffs beizutragen vermag. Während aus Oberschlesien im Jahre 1847 nur 80,599 Tonnen dem hier berücksichtigten gesammten Bahnverkehre zufielen, beziffert sich im Jahre 1872 dieser Betrag auf 14,439,060 Tonnen; während in Schlesien im Jahre 1855 nur 12,704,087 Tonnen gefördert wurden, stehen diesen im Jahre 1872 51,116,881 Tonnen gegenüber, eine Steigerung um mehr als das Vierfache. Während am 19. Juli 1849 Kohle aus Oberschlesien das erste Mal nach Berlin geschafft wurde und die Concurrenz mit englischer Kohle auf dem Berliner Markte in dieser sehr bescheidenen Weise aufgenommen ward, gewannen diese Transporte eine solche stetige Ausdehnung, daß im Jahre 1872 von Oberschlesischen und Niederschlesischen Kohlen 4,343,244 Tonnen nach Berlin gelangten. Es ist seit den drei letzten Jahren die Befahrung des Berliner Marktes seitens der Gebirgsbahn, der Oberschlesischen, der Breslau-Schweidnitz-Freiburger und der Rechte-Oder-Ufer-Bahn vermittelt worden, und zwar sind im Jahre 1872 von diesen Bahnen beziehungsweise 441,467, 3,130,566, 698,284 und 72,927 Tonnen dorthin versendet, während sich die gesammte Einfuhr von Kohle aller Art (und Coaks) in Berlin auf 5,372,795 Tonnen belief; die außerschlesischen Brennstoffe hatten daher einen nicht bedeutenden Antheil an der Versorgung Berlins. Der Westen wird voraussichtlich für lange Zeit ein wesentlicher Verbraucher der Schlesischen Kohle verbleiben, wenn auch eine spätere Zeit durch die in Aussicht stehenden mannigfachen Aufschlüsse von Braunkohle und durch neue Verbesserungen in den technischen Anlagen für Haus- und Fabrik-Feuerungsstätten nicht so leicht der Schlesischen Kohle den Vorrang belassen wird, welche aber stets in dem für Industrie Fabrikeinrichtungen so günstig situirten Schlesien die angemessenste und für die Provinz selbst vortheilhafteste Verwendung erfahren würde. Es wird immer das Augenmerk darauf zu richten sein, nicht in der Ferne zu erstreben, was in der Nähe zu erlangen ist.

Berlin, 4. Septbr. Weizen: Termine nachgebend. Gekündigt 11,000 Ctnr. Kündigungspreis 88 Thlr. Loco 80—96 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro September 88¼—87¾—88 Thlr. bez., September-October 88¼—87¾—88 Thlr. bez., October-November 87—86¾—87 Thlr. bez., November-December 86¼—86—86¼ Thlr. bez., pr. April-Mai 1874 — Thlr. bez., neuer gelber 87—88 Thlr. bez., abgelaufene Anmeldungen — Thlr. bez. — Roggen loco fand nur in besseren Qualitäten gutes Unterkommen. Termine unterlagen heute unter dem Einfluß einer umfangreichen Kündigung stärkeren Offerten und wurden besonders hiervon die nahen Sichten berührt, welche einen Preisdruck von ca. 1 Thlr. erfuhren. Gekündigt 51,000 Ctnr. Kündigungspreis 60 Thlr. Loco 60—71 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, russischer 60 Thlr. bez., neuer 67½—69 Thlr. ab Kahn bez., feiner — Thlr. bez., exquisiter — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., pr. September 60¼—59⅝—60¼—59⅞ Thlr. bez., September-October 60¼—59⅝—60¼—59⅞ Thlr. bez., October-November 61¼—60¾—60½ Thlr. bez., November-December 61⅛—60¾—61⅛—60¾ Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., pro April-Mai 1874 61⅝—60⅞—61¼—61 Thlr. bez. — Rüböl per Herbst etwas besser, fest behauptet. Gekündigt 11,200 Ctnr. Kündigungspreis 19¾ Thlr. Loco 19¾ Thlr. bez. — Spiritus setzte flau ein, und war schließlich etwas fester, loco ohne Faß 24 Thlr. 28 Sgr. bis 25 Thlr. 2 Sgr. bez., pro September 24 Thlr. 11—16 Sgr. bez., September-October 22 Thlr. 20—16—20 Sgr. bez., October-November 21 Thlr. 12—6—9 Sgr. bez., November-December 20 Thlr. 20—17—22 Sgr. bez., April-Mai 1874 21 Thlr. 20—17 Sgr. bis 21 Thlr. bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr. — Wetter: Bewölkt.

Posen, 4. Septbr. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogr.) spätere Sichten matt. Kündigungspreis 61. Gek. — Wspl. September 61 bez., Herbst 59¾ bez. u. Gd., October-November 58¾ bez. u. Gd., November-December 57¾—58 bez., Frühjahr 59 bez. u. Gd., April-Mai —. Spiritus (pro 10,000 Liter %) stark weichend. Kündigungspreis 24⅙. Gek. — Liter. September 24⅙ bez. u. Gd., October 22¼ Gd., November 20½ bez. u. Gd., December 20⅙ bez. u. Gd., Januar 20⅙ bez. u. Gd., April-Mai 20½ bez. Br. u. Gd., Januar-Febr.-März —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: flau, pro 1050 Kilogramm feiner 96—100 Thlr., mittel 86—90 Thlr., ordinär und defect 78—82 Thlr. — Roggen: behauptet, pr. 1000 Kilogr. feiner 68—70 Thlr., mittel 63—65 Thlr., ordin. 56—60 Thlr. — Gerste: höher bezahlt, pr. 925 Kilogr. feine 51—54 Thlr., mittel und ordinär 46—49 Thlr. — Hafer: flau, pr. 625 Kilogr. feiner 32—33 Thlr., mittel und defect 29—30 Thlr. — Erbsen: unverändert, pro 1125 Kilogr., Koch-Erbsen 54—56 Thlr., Futter-Erbsen 50—54 Thlr. — Lupinen: preishaltend, pr. 1125 Kilogr. gelbe 37½—40 Thlr., blaue 31—36 Thlr. — Wicken: matt, pr. 1125 Kilogr. 38—40 Thlr. — Oelsaaten: matter, pr. 1000 Kilogr. Raps u. Rübsen 80—85 Thlr. — Leinsaamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogr. 75—85 Thlr.

— Buchweizen geschäftslos, pr. 75 Kilogramm 46—50 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Regnerisch.

London, 4. Sept. [Bankausweis.] Totalreserve 12,760,233 Pfd. St., Notenumlauf 26,307,230 Pfd. St., Baarvorrath 24,067,463 Pfd. St., Portefeuille 20,356,169 Pfd. St., Guthaben der Privaten 21,315,520 Pfd. St., Guthaben des Staatsschatzes 6,275,571 Pfd. St., Notenreserve 12,061,425 Pfd. St. Platzdiscont —.

** **Berlin**, 4. Septbr. [Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle.] Der Markt hat auch in der Vorwoche eine freundliche Physiognomie sich bewahrt, Roheisen setzt seine Haussebewegung unbehindert fort, einzelne Metalle sind sehr gesucht und im Preise wesentlich höher. — Kupfer. In England sehr fest. Chili 84, steigend bis 85 Pfd. Sterl. Wallaroo 93 Pfd. St. 10 Sh. bis 94 Pfd. St. Urmeneta 95 Pfd. St. Hiesiger Preis für englische Marken 30⅔—31⅔ Thlr. per Ctr. Mansfelder Garkupfer 31⅚ Thlr. per Ctr. Raffinade 32⅓ Thlr. per Ctr. Kasse ab Hütte. Detail-Preise 1 bis 1⅙ Thlr. höher. — Bruchkupfer 27—28 Thlr. loco pr. Ctr. — Zinn ruhig. Banca in Holland 78½ Fl. Hier Bancazinn 46 bis 46½ Thlr. per Ctr. Straits in England 129 Sh. Hier Prima Lammzinn je nach Qualität 44—44½ Thlr. pr. Ctr. Secunda desgleichen 40 Thlr. pr. Ctr. Im Einzelverkauf verhältnißmäßig höhere Preise. — Bruchzinn 30 Thlr. pr. Ctr. — Zink still. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 9 Thlr., geringere Marken 8⅙—8⅔ Thlr. pr. Ctr. In London 26 Pfd. St. 15 Sh. bis 27 Pfd. St. Hier am Platze erstere 9⅓—9½ Thlr., letztere 8⅚ bis 9 Thlr. pr. Ctr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 5 bis 5⅙ Thlr. loco per Ctr. — Blei fest. Tarnowitzer sowie von der Paulshütte, G. von Giesche's Erben, ab Hütte 7⅚ Thlr. pr. Ctr. Kasse. Loco hier 8⅓ Thlr. Harzer und Sächsisches 8⅓ Thlr., Spanisches 8⅚ bis 9 Thlr. per Ctr. Detail-Preise verhältnißmäßig höher. Bruch-Blei 6⅙ bis 6⅓ Thlr. loco per Ctr. — Roh-Eisen. Der Markt in Glasgow ist aufgeregt. Warrants gingen von 114 Sh. 6 P. bis auf 125 Sh. und schlossen mit 121 Sh. 6 P. Verschiffungseisen viel Nachfrage, im Preise fest und höher, Langloan und Coltneß 132 Sh. 6 P. bis 140 Sh. f. a. B. Glasgow. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 78—83 Sgr. per Ctr. Engl. Roheisen 62—65 Sgr. per Ctr. Oberschl. Coaks-Roheisen, zum Verpuddeln 62—63 Sgr., Gießerei 66—67 Sgr. pr. Ctr. loco Ofen. Holzkohlen-Roheisen nominell 70 Sgr. — Brucheisen. Je nach Qual. 1⅙—2 1/12 Thlr. loco pr. Ctr. — Stab-Eisen. Gewalztes 4⅙—4⅔ Thlr. Geschmiedetes bis 5⅓ Thlr. per Ctr. ab Werk. Schmiedeeiserne Träger 6⅓ bis 7½ Thlr. loco per Ctr. je nach Dimension. — Eisenbahn-Schienen. Zu Bauzwecken geschlagene 3¼ bis 3⅔ Thlr., zum Verwalzen Preise nominell 2⅙ Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks fest bei hohen Preisen. Englische Nußkohlen wurden von 31—33 Thlr. per 40 Hectol., Schmelz-Coaks 25 bis 36 Sgr. per Ctr. loco hier bezahlt.

Leopold Hadra.

\# **Breslau**, 5. Sept., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen matter, bei reichlichen Zufuhren, Preise niedriger.

Weizen nur zu billigeren Preisen verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7⅔ bis 8⅚ Thlr., gelber 7⅔—8⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in matter Haltung, pr. 100 Kilog. 6⅔ bis 7⅓ Thlr., feinste Sorte 7½ Thlr. bezahlt.

Gerste ruhiger, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6⅙ Thlr., weiße 6⅓ bis 6⅔ Thlr.

Hafer matter, pr. 100 Kilogr. 4⅙ bis 4 11/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5⅙ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅙ Thlr.

Lupinen gesucht, pr. 100 Kilogr. gelbe 4—4⅙ Thlr., blaue 3½ bis 3⅚ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5⅔—6 Thlr.

Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilog. 5⅔—6⅙ Thlr.

Oelsaaten unverändert.

Schlaglein ohne Zufuhr.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.									
Winter-Raps	7	17	6	8	7	6	8	12	6
Winter-Rübsen	7	12	6	7	25	—	8	—	—

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen höher, schlesische 96—100 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8⅙—10⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3⅔—4 Sgr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 4. 5.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331‴,85	331‴,86	332‴,00
Luftwärme	+ 15,6	+ 12,5	+ 9,9
Dunstdruck	3‴,91	4‴,24	4‴,02
Dunstsättigung	53 pCt.	73 pCt.	85 pCt.
Wind	NW. 2	SO. 2	SW. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	wolkig.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 12°,1

Breslau, 5. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 10 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bern, 4. September. Ein Aufruf des Centralcomites der liberalen Katholikenvereine in deutscher, französischer und italienischer Sprache fordert Namens der am 31. v. M. stattgehabten Versammlung von Delegirten der Altkatholiken alle liberalen Katholiken der Schweiz zur zahlreichen Betheiligung an der in Constanz stattfindenden Altkatholiken-Versammlung auf. — Der österreichische Kriegsminister, der dem eidgenössischen Truppenzusammenzug beiwohnt, ist heute vom Bundespräsidenten Cerésole empfangen worden.

Madrid, 4. September. Nach hier eingelangten Nachrichten sind die den Insurgenten von Carthagena weggenommenen Fregatten „Almansa" und „Vittoria" unter dem Geleite englischer Kriegsschiffe gestern in Gibraltar angekommen. — Als Mitglieder eines Ministeriums Castelar, falls Letzterer die Ministerpräsidentschaft übernehmen sollte, werden genannt: Cervera als Minister der Colonien, Pedrezal als Handelsminister, Abarzuza als Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, Sanchez Bregua als Kriegsminister, Gil Berges für Justiz.

Perpignan, 4. September. Officiere und Soldaten des Bataillons Tarifa, die zur Verstärkung von Berga abgeschickt worden waren, weigerten sich trotz wiederholter Befehle weiter zu marschiren. Die Commandirenden des Detachements sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Turnay, 4. September. Die Communal-Verwaltung verbot dem hiesigen Comite, welches zu der am 8. September stattfindenden Pilgerfahrt für die Befreiung des Papstes Vorbereitungen trifft, die Errichtung von Ehrenpforten und die festliche Ausschmückung der Straßen. Die Communal-Verwaltung glaubt, den Manifestationen nicht Vorschub leisten zu sollen, welche gegen das Haupt einer befreundeten Regierung gerichtet sind.

Constantinopel, 4. September. In Folge einer Vorstellung des britischen Botschafters ist die Suspension des „Levant Herald" wieder aufgehoben worden.

Bukarest, 4. September. Der Fürst Karl ist gestern von Sinai hierher zurückgekehrt und von der zahlreich versammelten Bevölkerung mit großer Wärme empfangen worden.

New-York, 4. September. Dem „Courier von Charleston" zufolge wird die Baumwollen-Ernte günstigsten Falls 3,800,000 Ballen betragen.

[Militär-Wochenblatt.] Freiherr von Sauerma, Pr.-Lt. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4 und commandirt als Adjutant zur 5. Cav.-Brig., unter vorläufiger Belassung in diesem Commando, zum überzähligen Rittmeister befördert. Daum, Sec.-Lt. vom 2. Oberschlesisch. Inf.-Regt. Nr. 23. von Waligorski, Sec.-Lt. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, — deren Commando zur Dienstleistung bei den Gewehrfabriken vom 1. Oct. c. ab auf ein ferneres Jahr verlängert. Frhr. von Heimrod, Großh. Hess. char. Maj. a. D., in den Verband der Preußischen Armee und zwar als char. Maj. a. D. aufgenommen. Hecker, Garnison-Auditeur in Glatz, in Folge des Uebertritts des Divisions-Auditeurs Kreidel in den Militär-Intendanturdienst, als Divisions-Auditeur zur 11. Division versetzt. Raabe, Garnison-Auditeur in Posen, als Divisions-Auditeur zur 10. Division versetzt.

Berliner Börse vom 4 September 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	4½	140⅝ bz.
do. do.	2 M.	4½	139⅝ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.16 G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	6	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	3	6.21 bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	5	79 7/12 bz.
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	90⅞ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81⅞ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	5	90¼ bz.
do. do.	2 M.	5	89½ B. ⅝ G.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	—
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	102 bz
dito consolid.	4½	104⅝ bz.
dito 4%ige	4	96⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127⅛ G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101⅛ bz
Pfandbr. Berliner	4½	100 bz. B.
Pfandbr. Pommersche	3½	81¼ G.
Pfandbr. Posensche	4	90 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	94⅛ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	94½ B.
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	95¾ bz
Rentenbriefe Sächsische	4	95⅛ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94¼ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	110¼ B.
Baiersche 4% Anleihe	4	112¼ bz. G.
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	94⅜ G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 69½ G.
Badische 35 Fl.-Loose 39 bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 22⅝ bz.
Oldenburger Loose 37½ G.

Louisd'or 110⅝ G.	Dollars 1.11⅛ G.
Sovereigns 6.21¾ G.	Fremd. Bkn. 99⅘ bz
Napoleons 5.10½ G.	Oest. Bkn. 90⅝ bz
Imperials 5.15 G.	Russ. Bkn. 82⅛ G.

Hypotheken-Certificate.

Kündb. Cent.-Bod. Cr.	5	130 G.
Unkünd. dto. (1872)	5	102¾ B.
dto. rückbz. à 110	5	105 bz.
dto. dto. dto	4½	97 bz. G.
Unk. H. d. Pr. B. Crd. B	5	99⅝ bz. G.
dto. III. Em. dto.	5	99⅜ G.
Kündb. Hyp.-Schuld. dt.	5	95 bz.
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz.
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	100⅝ bz.
Goth. Präm. Pf. I. Em.	5	104⅞ bz
dto. dto. II. Em.	5	103⅜ bz.
Meininger Präm. Pfdb.	4	91⅝ G.
Oest. Silberpfandbr.	5½	68⅞ bz.
dto. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	74 G.
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp. B.	4½	100 bz.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	90¼ bz. B.
Südd. Bod. Cred. Pfandb.	5	101¾ G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	—

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66⅛ bz G
do. Papierrente	4⅕	63⅛ bz. B.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	92⅛ bz.
do. 64er Präm.-Anl.	4	95⅝ bz.
do. Credit-Loose	—	113 G
do. 64er Loose	—	82 etbzB.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	132¾ bz. G.
do. do. 1866	5	132½ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	88¼ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	78¾ bz G
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76⅞ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64¾ G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	98 bz
do. do. p. 1885	6	100 B.
do. 5% Anleihe	5	97¼ bz B.
Französische Rente	4	91⅛ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	4	61⅜ bz
Ital. Tabak-Oblig.	5	93½ bz. G.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	5	78½ bz. B.
Rumänische Anleihe	6	100 G.
Türkische Anleihe	5	50¼ bz.
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	74 bz. B.

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose — —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99½ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82 bz.
do. do. VI.	4½	99⅝ bz. B
do. Nordbahn.	5	102½ G.
Berlin-Görlitz	5	101½ G.
dto.	4½	98¾ B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99 G.
do. do. G.	4½	99 G.
do. do. H.	4½	98 G.
Cöln-Minden III.	4	89⅝ G.
do. do. do.	4½	9[illegible]¾ bzG.
do. do. IV.	4	90¼ bz. B.
do. do. V.	4	89¾ G.
Halle-Sorau-Guben	5	100½ et bz.
Hannover-Altenbeken	4½	88¾ B.
Märkisch-Posener	5	— —
Ndrschl.-Märkische	4	— —
do. do. III.	4	82 bz.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	90¼ B.
do. E.	3½	82¾ bz G.
do. F.	4½	99¾ G.
do. G.	4½	99¾ G.
do. H.	4½	100¼ B.
do.	5	102⅛ B.
do. Brieg-Neisse	4½	89 bz.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do.	4½	— —
do. do.	4½	— —
do. do.	5	102 B.
dto. Stargard-Posen	4	99½ bz.
dto. dto. II. Em	4½	— —
dto. dto. III. Em	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101¾ B.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	95¾ B.
Chemnitz-Komotau	5	94 B.
Dux-Bodenbach	5	87⅝ B
Prag-Dux	5	86¼ bz 85¼ B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	92½ bz G.
do. do. neue	5	89⅝ B.
Kaschau-Oderberg	5	82 bz.
Ung. Nordostbahn	5	67 bz B.
Ung. Ostbahn	5	63 bz. G.
Lemberg-Czernowitz	5	67¼ et bz G.
do. do. II.	5	78⅛ et bz G.
do. do. III.	5	67½ bz B
Mährische Grenzbahn	5	79½ bz B.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	71 et bz G.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	84 5/16 bz.
Oesterr.-Französische	3	305 bz.
do. do. neue	3	293¾ bz G.
do. südl. Staatsbahn	3	247⅛ bz. B.
do. neue	3	247¾ bz. G.
do. Obligationen	5	86¼ G.
Warschau-Wien II.	5	96¼ G.
do. III.	5	94½ G.
do. IV.	5	94½ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	36 bz B
Berg.-Märkische	7½	6	4	111½ bz
Berlin-Anhalt	18½	17	4	177½ bz
dto. Dresden	—	5	5	72¾ bz
Berlin-Görlitz	0	3½	4	108 bz G.
Berlin-Hamburg	10½	12	4	227 bz B.
Berliner Nordbahn	—	5	5	43½ bz G.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	123½ bz B
Berlin-Stettin	11[illegible]	12½	4	155 bz B
Böhm. Westbahn	8½	5	5	101 bz G.
Breslau-Freib.	9½	7½	4	112¼ bz G.
do. neue	—	—	5	102 bz B
Cöln-Minden	11⅕	9 7/20	4	151½ bz
do. do. neue	5	5	5	110 bz B.
Cuxhav. Eisenbahn	—	—	6	—
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	50⅛ B
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	7	5	99⅛ bz
Halle-Sorau-Guben	4	0	4	50¼ bz G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	64¼ bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	65¼ bz G.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	72¾ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11½	11	4	190⅛ bz
Märk.-Posener	0	0	4	50¾ bz
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	130 G.
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	259 bz
do. Lit. B.	4	4	4	96⅞ bz
Mainz-Ludwigshaf.	11	11 6/10	4	163½ bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	97 B.
Oberschles. A. u. C.	13½	13½	3½	187½ bz
do. B.	13½	13½	3½	167 B
do. D.	—	—		176 bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	10	5	204¼ à 4 bz
Oester.-Nordwestb.	5	5	5	133¾ bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	106¼ à ¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	42 bz B.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	127¼ bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	69½ bz
Rheinische	10	9⅖	4	144 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	35 bz G
Rumän. Eisenb.	5	3[illegible]	5	40⅛ bz G
Schweiz. Westbahn	2	—	4	40 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101¾ bz
Thüringer	10½	9	4	135 bz G.
Warschau-Wien	12½	—	5	84⅛ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	105⅝ bz B.
Berlin Nordbahn	—	5	5	52 bz G.
Breslau-Warschau	5	—	5	36 bz
Halle-Sorau-Guben	5	2½	5	71¼ bz G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	80⅞ B
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	86⅞ bz
Märk.-Posener	1½	0	5	71¾ G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81⅝ bz
dto. Lit. C.	—	5	5	102 bz G.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	67⅜
Pomm. Centralb.	5	5	5	30 bz
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	125¾ bz
Rumän. (40% Einz.)	—	—	8	89⅞ bz
Saal-Bahn	—	5	5	64 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	—	7½	5	77½ G.
Allg. Deut. Hand.-G	—	9¼	5	71¾ bz G.
Berliner Bank	15	14	4	92¾ bz
Berl. Bankverein	16	18	5	115⅛ bz
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29 8/10	4	294½ G
Berlin. Hand.-Ges.	12½	12½	4	143¾ bz
Berl. Lombard-Bk.	5	11¼	5	60⅛
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	95¼ bz G
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	6	98½ bz G.
Berl. Wechslerbnk.	12½	0	5	48¼ bz G.
Braunschw. Bank	8½	8⅔	4	120½ B.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. C.	13	10	4	90½ bz
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	—
Bresl. Maklerbank	—	30	5	103 G.
Bresl. Makl.-Ver.-Bk	4¼	7	5	80⅛ B.
Br. Prov. Wechsler B.	—	12	4	78 G.
Bresl. Wechslerbnk.	12	12	4	77 B.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	95 bz
Coburger Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	81⅞ bz
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114½ G
Darmst. Creditb.	15	15	4	170 bz B
Darmst. Zettelbank	8	7	4	106½ G.
Dessauer	—	—	fr	—
Deutsche Bank	8	8	4	90⅝ bz G.
Deutsche Unionsbk	11½	9½	4	84⅛ bz G.
Disc.-Com.-A.	24	27	4	233⅞ bz
Genfer Bank	—	—	fr	3⅞ G.
Genossensch.-Bnk.	10⅔	10⅔	4	124¾ bz G.
do. junge	—	—	4	119½ B.
Gewb. Schuster u. C.	10⅔	10	4	92 bz
Görlitzer Vereinsb.	—	10	4	— —
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	105¾ bz
Hamb. Nordd. Bk.	12⅘	13¼	4	151 G.
do. Vereins-Bk.	11½	13¼	4	123¼ B
Hannover'sche do.	5⅗	6 9/10	4	106½ bz G.
do. Disconto-Bk.	—	5	5	61½ bz G.
Hessische Bank	—	6⅔	4	71¾ bz G.
Königsberger do.	11	8	4	7[illegible]⅞ G.
Landw.-B. Kwilcz	14	—	5	6[illegible] bz
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	164 [illegible]
Luxemburger do.	12	12	4	125¼ bz
Magdeburger do.	5⅘	5⅔	4	105⅛ B
Meininger do.	12	12	4	126½ bz B.
Moldauer Lds.-Bk	6	4	4	47 B.
Ndrschl. Cassenver.	12	15	5	117½ bz G.
Nordd. Grundcr.-B	8	13¾	4	97¼ bz B.
Oberlausitzer Bnk.	10⅔	8 [illegible]/10	4	83½ B.
Oest. Credit-Actien	17½	18¾	5	145¾ à 5 bz
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	73½ B.
Ostd. Producten-Bk	—	8½	5	50 G.
Posener Bank	6⅘	6½	4	108⅜ bz G.
Pos. Prov. Wechslb.	—	8	4	1[illegible]½ bz G.
Preuss. Bank-Act.	12 8/10	13½	4	184¾ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	15	4	90¼ bz G
Pr. Central-Bod. Cr.	9½	9½	5	121½ bz
Pr. Credit-Anstalt	—	24	4	60¼ bz
Prov.-Wechsler-Bk	—	7½	5	88⅝ et bz G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	143½ G.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	83 bz G
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	137 bz G
Schl. Centralbank	—	13	5	76½ B.
Schl. Vereins-Bank	—	9	5	95½ G.
Thüringer Bank	9	14	4	119¾ bz
Ver.-Bk. Quistorp	15	19	5	106 bz
Weimar. Bank	7	8	4	112¾ bz G.
Wiener Unionbank	16½	5	5	87½ B.
Berl. Eisenb.-Bed.-A	10½	11½	5	156½ G.
Märk. Schl. Masch.-G	—	—	5	45 B.
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	89 bz
Westend, Comm.-G.	16	17	5	104⅞ bz G
Pr. Hyp.-Vers.-Act	12	16⅘	5	121 bz G
Schles. Feuervers.	20	17½	5	122 B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	79¼ bz G
Königs- u. Laurah.	12¼	—	5	205 bz G.
Lauchhammer	7	—	5	100 G.
Marienhütte	—	—	6	108⅞ bz G
Minerva	0	—	5	24 G.
Moritzhütte	—	—	5	84 G
O. Schl. Eisenwerke	—	11	5	65 bz B.
Redenhütte	—	10	5	89¾ bz G.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	106½ bz G
Schles. Zinkh.-Act	6	8	5	105 bz
do. St.-Pr.-Act	6	8	5	105⅛ bz
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	244½ bz G.
Vorwärtshütte	—	—	5	80 G
Baltischer Lloyd	10	0	5	48 bz G.
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	64 G.
Bresl. E.-Wagenbau	7	7½	5	72¾ G.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	74[illegible]
Erdm. Spinnerei	—	9	5	70 G.
Görlitzer Eisenb.-B	0	0	5	61 G
Hoffm's Wagg.-Fab.	—	6	5	55⅝ bz G.
Oberschl. Eisenb.-B	10	1	5	127¼ bz G.
Schl. Leinenindust.	6	—	5	101½ bz G.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	64½ bz G
do. Porzellan	—	7	5	86 B
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	83 B.
do. Wagenb.-Anst.	—	9	4	65 bz G
Schl. Wollw.-Fab.	—	10	4	43 G.

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombarden-Zinsfuss 5½ pr. Ct.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 4. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 118⅛. Pariser 93⅛. Wiener do. 105⅛. Franzosen*) 357. Hess. Ludwigsbahn 153⅞. Böhmische Westbahn 239½. Lombarden*) 186⅛. Galizier 232. Elisabethbahn 229. Nordwestbahn 216. Oregon 18⅞. Creditactien*) 255. Russ. Bodencredit 89⅞. Russen 1872 93. Silberrente 66⅛. Papierrente 63⅛. 1860er Loose 92⅝. 1864er Loose 153. Raab-Grazer 78⅝. Amerikaner de 82 97½. Darmst. Bank 426. Deutsch-österr. Bank 97⅛. Prov.-Disconto-Gesellschaft 133¾. Brüsseler Bank 107. Berliner Bankverein 116⅞. Frankf. Bankverein 115½. do. Wechslerbank 84⅞. Nationalb. 1024. Meininger Bank 126⅞. Schm'sche Bank —. Hahn Effectenbank 124¼. Continental 108.

Still und lustlos, nur Credit belebt, Nebenpapiere behauptet.

Südd. Immobilien-Gesellsch. 115. Hibernia 131⅛. Elbthalbahn 159½. 1854er Loose —. Ungarische Prämienloose —. Albrechtsbahn —. Wiener Unionbank 154½.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 253¾, Franzosen 356½, Lombarden 186¼. Silberrente 66 5/16.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 4 September, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 1882 97½. Credit-Actien 255⅛. 1860er Loose 92⅝. Franzosen 357¼. Lombarden 186½. Staatsbahn —. Silberrente —. Provinzialdiscont —, —. Darmst. Bankactien —. Elisabethb. 229¾. Meininger —. Hibernia —. Nationalbank —. Deutsch-österr. Bank —. Galizier —, —. Franz-Josephbahn —, —. Hahn'sche Effectenbank —. Oesterreich. Nationalbank —, —. Papier-Rente —. Nordwestbahn —, —. Frankfurter Wechslerbank —. Berliner Bankverein —, —. Continental —. Ungar. Loose —, —. Fest, Creditactien beliebt.

Dresden, 4. Sept., Nachm. 2 Uhr. Creditactien 145. Lombard. 106½. Silberrente 66¼. Sächsische Creditb. 84. Sächsische Bank (alte) 143½. do. (junge) 137½. Leipziger Credit 163½. Dresdener Bank 93⅝. Dresdener Wechslerbank 84. Dresdener Handelsb. 72 Sächsischer Bankverein 80¼. Oesterr. Noten 90⅝. Lauchhammer 101. Schwach.

Hamburg, 4 Sept., Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Pr.-Anl. 103¾. Silberr. 66¼. Oesterr. Creditactien 218¾. do. 1860er Loose 92½. Nordwestbahn 467. Franzosen 764. Raab-Grazer —. Lombarden 400. Ital. Rente 62. Vereinsbank 123. Raab-Grazer —. Laurahütte 204. Commerzbank 102½. Nordd. Bank 150¾. Prov.-Disconto-Bank 134. Anglo-deutsche Bank 77¾. do. neue 82. Dänische Landmannbank 100½. Dortmunder Union 130¼. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe 128½. 66er Russ. Pr.-Anleihe 128½. Amerikaner de 1882 93⅛. Disconto 4 pCt. Schwankend.

Hamburg, 4. September. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine matt, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. 126pfd. pr. Septbr. pr. 1000 Kilo netto 235 Br., 234 Gd., pr. Septbr.-October pr. 1000 Kilo netto 235 Br., 234 Gd., pr. Octbr.-Novbr. pr. 1000 Kilo netto 242 Br., 240 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo netto 250 Br., 248 Gd. — Roggen pr. Septbr. 1000 Kilo netto 178 Br., 177 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 178 Br., 177 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 181 Br., 180 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 182 Br. und Gd. — Rüböl behauptet, loco und pr. Octobr. pr. 200 Pfd. 65, pr. Mai 67. — Spiritus ruhig, pr. September pr. 100 Liter 100 % —, per September-October 60, pr. Novbr.-December und April-Mai 53. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 13, 80 Br., 13, 70 Gd., pr. September 13, 70 Gd., pr. October-December 14, 60 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 4. September, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente —. Amerikaner 93. Italiener —. Lombarden 400. Oesterr. Creditactien 218, 50—218—219, 50. Oesterr. Staatsb. 764. Oesterr. Nordwestbahn —. Anglo-Deutsche Bank 78. Hamburger Commerz- und Discontobank 102, —. Rhein. Eisenbahn-St.-Actien —, —. Bergisch Märk. —, —. Köln-Mindner —, —. Laurahütte 203, 50. Dortmund Union 130, —. Anfangs matt, sehr fest.

Liverpool, 4. September, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. Fest. Tagesimport 13,000 B., davon 4000 B. amerikanische, 9000 B. ostindische.

Liverpool, 4. September, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Fest.

Middl. Orleans 9⅛, middl. amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middl. fair Dhollerah 5¼, good middl. Dhollerah 4⅝, middling Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6 11/16, fair Madras 7, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9½.

Amsterdam, 4. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen pr. October 388. Roggen pr. October 229½, pr. März 235.

Bremen, 4. September. Petroleum, Standard white loco 15 Mark 50 Pf.

Glasgow, 4. September. [Roheisen.] Mixed numbers warrants 117 Sh. 6 D.

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. September.

Ort	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
		Auswärtige Stationen:			
7 Haparanda	336,8	12,3	—	SW. lebhaft.	bedeckt.
7 Petersburg	339,2	8,9	—	SOS. schwach.	heiter. Nebel.
Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	333,1	5,0	—	W. schwach.	bewölkt.
7 Stockholm	336,9	11,0	—	S. stille.	Nebel.
7 Skudesnäs	336,1	10,7	—	OSO. mäßig.	bewölkt.
7 Gröningen	337,1	10,4	—	SSW. stille.	bewölkt.
7 Helder	337,1	12,2	—	WNW. s. schw.	—
7 Hernösand	336,5	11,7	—	S. schwach.	Regen.
7 Christiansd.	337,8	9,6	—	NNO. lebhaft.	bedeckt.
Paris	—	—	—	—	—
Morg.		Preußische Stationen:			
6 Memel	337,5	10,6	0,6	S. stark.	trübe.
7 Königsberg	336,7	11,2	0,5	S. schwach.	trübe.
6 Danzig	336,2	10,8	0,3	—	bedeckt.
7 Cöslin	336,3	11,[illegible]	1,6	NW. schwach.	bedeckt.
6 Stettin	336,7	11,6	1,5	WN. schwach.	bedeckt.
6 Putbus	3[illegible]5,2	9,9	— 0,9	N. schwach.	bedeckt.
6 Berlin	336,1	11,2	1,2	W. schwach.	bewölkt.
6 Posen	334,2	12,1	2,5	W. mäßig	bedeckt, Regen.
6 Ratibor	327,9	12,7	3,3	W. schwach.	bedeckt.
6 Breslau	331,5	11,3	1,2	NW. schwach.	bedeckt, Regen.
6 Torgau	334,1	9,1	— 0,8	W. mäßig.	bedeckt.
6 Münster	335,0	8,7	— 1,6	SW. schwach.	zieml. heiter.
6 Köln	336,1	10,8	— 0,6	SSW. schwach.	bedeckt.
6 Trier	333,1	8,9	— 0,9	NW. schwach.	heiter, neblig.
7 Flensburg	335,4	10,8	—	S. schwach.	bedeckt.
7 Wiesbaden	333,9	6,0	—	W. s. schwach.	sehr heiter.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.